



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.



69. Jahrgang · Nr. 11 · November 2017

Botenlohn 10 Cent



– *Ich hab' den Waldreiter geseh'n!* –

siehe Artikel auf Seite 19

Goedeke

DER GOLDSCHMIED

– Familientradition seit 1929 –

- individuelle Schmuckanfertigung
- Umarbeitung
- Restaurierungen
- Reparatur
- Schmuckschätzung
- Edelmetallrecycling zum Tageshöchstpreis

Di. - Fr. 9-13 und 15-18:30 Uhr · Sa. 10-13 Uhr · Mo. geschlossen



Kaiser-Wilhelm-Allee 2 b · 22926 Ahrensburg · Telefon 04102 - 5 98 58
Goedeke-Goldschmiede@gmx.de · www.goedeke-goldschmiede.de

HARRING Immobilien

über 30 Jahre Immobilienkompetenz vor Ort

Ihr Partner in Immobilienfragen Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung für Ihren Erfolg!

- individuell angepasste Vermarktungskonzepte
- umfangreiche Markt- / Verkehrswertanalyse
- professionelle Kundenberatung
- fundierte, lokale Marktkennntnis
- innovative Immobilienvermarktung



Hans-Jürgen Harring

Jan Marc Harring

Harring Immobilien GmbH
Tel.: 04102 / 50600

info@harringimmobilien.de
www.harringimmobilien.de



Tageswanderung

Am **Sonnabend, 25. November**, werden wir an der **Oberalster** von Wohldorf bis **Kayhude** wandern. Dort kehren wir im Alten Heidkrug ein und wandern auf anderen Wegen zurück, gesamt etwa 15 km. Treffpunkt wie gewohnt U-Kiekut um 9:30 Uhr, Anfahrt nach Wohldorf mit unseren Pkw.



Richard Krumm, Telefon 697336



Martinsgans im Rosenhof 1

Auch in diesem Jahr gibt es wieder ein leckeres Gänseessen. Wir treffen uns am **Sonnabend, 11. November, um 12:00 Uhr** am Rosenhof 1, das Essen beginnt um 12:30 Uhr in der Bibliothek. Der Preis beträgt 22,50 €. Es wird um Anmeldung gebeten bis 8. November.

Joachim Wergin, Telefon 66140

Plattdüütsch Runn

Nu is't woller so wiet, dat Jahr makt sien letzten Tree. Wi dropt us dat letzte Mol dit Jahr an'n **29. November 2017** üm halbig Acht to een Obend, een komodigen **Joh-resutklang** in't DRK-Huus in'n Papenwisch 30 in Groothansdörp. Weer fein, wenn du ook kumst! Wi freid us up di, büsst von Harten willkomen!

*Schullt sonst no Frogen geewen,
Utkunft giffet Peter Berndt 04532-2803917*

Homepage des Heimatvereins

Auf unserer Internetseite www.heimatverein-grosshansdorf.de finden Sie Informationen und alle Aktivitäten des Vereins sowie Erscheinungstermine und Anzeigenpreise des Waldreiters. Im Archiv können Sie die Waldreiter-Ausgaben ab 2004 herunterladen. Schauen Sie mal hinein! ■

Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 44
Termin-Übersicht	S. 44
Notdienste	S. 45
Geburtstage	S. 5

■ Veranstaltungen:

Wanderungen / Veranstaltungen . . .	S. 3-7
Feierstunde Volkstrauertag	S. 7
Vortrag Höltigbaum	S. 9
30 Jahre Stormarn Singers	S. 9
Sportabzeichenverleihung	S. 11
Kulturring	S. 13
Senioren-Union	S. 14
Schlesw.-Holst. Univers.-Gesellsch. .	S. 15
Orgelkonzerte Auferstehungskirche .	S. 16
Weihnachten im Schuhkarton	S. 17

■ Berichte:

Die Tour der Generationen am 8. Oktober	S. 19
Vom Beschnupern bis zur Tour der Generationen	S. 22
Wandern auf dem Weserbergland- Weg im September	S. 23
Radtour: Mecklenburg – der Landweg ist das Ziel	S. 29
Unsere Plattdüütsch Runn in Bargfeld-Stegen	S. 35
Wie hat Großhansdorf am 3. September gewählt?	S. 37
Drachenfest Wöhrendammschule .	S. 37
Challenge Alpenüberquerung: Nordlichter in den Bergen	S. 39
Leserbriefe	S. 41
Sturmböen mit Folgen	S. 42
■ Artikel: Töwen	S. 43

DIE NEUE UNABHÄNGIGKEIT.

DER NEUE BMW X3. AM 11. NOVEMBER BEI UNS.



BMW X CHALLENGE

Abbildung zeigt Sonderausstattungen.



Freude am Fahren

Grenzenlos innovativ: Mit seiner Konnektivität eröffnet der neue BMW X3 ungeahnte Möglichkeiten. Zukunftsweisende Fahrerassistenzsysteme definieren ein neues Höchstmaß an Sicherheit. Erleben Sie den neuen BMW X3 am 11. November bei uns und bewerben Sie sich dort für die BMW X Challenge: Schnee, Eis und Action. Das Event des Winters mit unseren Sportlegenden. Mehr unter bmw.de/xchallenge. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Hinweis: Ausstattungsabhängig kann es sich bei den Konnektivitäts-Features und den Fahrerassistenzsystemen um kostenpflichtige Angebote handeln. Kraftstoffverbrauch BMW X3 M40i in l/100 km (innerorts/außerorts/kombiniert): 11,1-10,8/7-6,7/8,4-8,2; CO₂-Emission in g/km (kombiniert): 193-188. Die Angaben zu Kraftstoffverbrauch, CO₂-Emission und Stromverbrauch sind bei Spannbreiten abhängig von der gewählten Rad- und Reifengröße. Die Verbrauchswerte wurden auf Basis des ECE-Testzyklus ermittelt.

STADAC GmbH & Co. KG

Beimoorkamp 2
22926 Ahrensburg
Tel. 04102 20777-0
Fax 04102 20777-42
www.STADAC.de

Altländer Str. 91
21680 Stade
Tel. 04141 9200-0
Fax 04141 9200-42
Firmensitz

Literaturgottesdienst über »Die Geschichte der Bienen«

Im Oktober-Heft des Waldreiters empfahlen wir unseren Lesern dieses Buch. Am **Sonntag, 12. November, um 10:00 Uhr** wird dieses Buch im Mittelpunkt eines Literaturgottesdienstes in der Auferstehungskirche stehen. *Gabriele Krey* wird daraus vorlesen, *Pastor Schroeder* wird die Predigt halten und die *Jugendkantorei* unter der Leitung von Tomma Schroeder-Harms wird den Gottesdienst musikalisch begleiten.

■ *Peter Tischer*



Schmalenbecker Abendmusik

In der Evangelisch-Lutherischen Auferstehungskirche, Alte Landstraße 20:

■ Sa. 4. November, 18 Uhr:

1. Orgelkonzert

mit Juan de la Rubia;
Eintritt: 15,- €

■ Sa. 11. November, 18 Uhr:

2. Orgelkonzert

mit Thomas Ospital; Eintritt: 15,- €

■ Sa. 18. November, 18 Uhr:

3. Orgelkonzert

mit Clemens Rasch; Eintritt: 15,- €

■ Dienstag, 21. November, 20 Uhr:
296. Schmalenbecker Abendmusik
Benefizkonzert des Lions-Clubs
Ahrensburg

Antonin Dvorak: Stabat mater

Gesangssolisten, Projektchor Stormarn,
Jugend-Sinfonieorchester Ahrensburg,
Leitung: Clemens Rasch;
Eintritt: 25,- € Reihe 1-12 und Empore,
20,- € alle übrigen Plätze

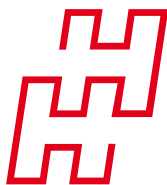
■ Sa. 25. November, 18 Uhr:

4. Orgelkonzert

mit Christian Kampmann Larsen;
Eintritt: 15,- €



Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:
zum 90. Geburtstag am 1. November: Herrn Hans Hampe
zum 80. Geburtstag am 26. November: Herrn Ehrhardt Wagner
zum 75. Geburtstag am 11. November: Frau Karin Zirwas



Hans-Joachim Höwler STEUERBERATER

*Ihr Berater im Ort für **alle** Steuerfragen*

Papenwisch 32 · 22927 Großhansdorf · ☎ **63071** · Fax 65237

- | | | | |
|--|---|---|---|
| Allgemeine Steuerangelegenheiten | ☑ | ☑ | Baulohnabrechnungen |
| Betriebliche und private Steuererklärungen | ☑ | ☑ | Existenzgründungen, Rechts- und Gesellschaftsformen, Gesellschafterwechsel und -nachfolge |
| Finanz-, Lohn-, Gehaltsbuchhaltung | ☑ | | |
| Jahres- und Zwischenabschlüsse | ☑ | ☑ | Unternehmensnachfolge, Vermögensplanung, Altersvorsorge |
| Betriebswirtschaftliche Belange | ☑ | ☑ | Übernahme von Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckungen |
| Investitions- und Finanzierungsfragen | ☑ | | |
| Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten | ☑ | ☑ | Erbschafts- und Schenkungsangelegenheiten |

Erwarten Sie Sachverstand!

Bei der Baufinanzierung brauchen Sie einen verlässlichen Partner, der Ihren Plänen mit individuellen Finanzierungskonzepten eine sichere Basis gibt. Ich berate Sie gern.



Steffen Leist e.K.

Allianz Generalvertretung
Wöhrendamm 52
22927 Großhansdorf

steffen.leist@allianz.de
www.allianz-leist.de

Tel. 0 41 02.67 86 58
Fax 0 41 02.69 16 92

Allianz 

Tag der Offenen Tür an der Grundschule Schmalenbeck

Am **Samstag, 4. November**, öffnet die Grundschule Schmalenbeck von **10 bis 12 Uhr** ihre Türen und lädt alle Interessierten ein, sich über das Schulleben an der Grundschule zu informieren.

In den Klassen-, Differenzierungs- und Fachräumen sowie im Computerraum erhalten die Besucher bei den Lehrerinnen und der Schulleitung nähere Informationen zum allgemeinen Schulbetrieb, zu Unterrichtsmaterialien und -methoden. Für unsere kleinen Besucher werden Mitmachaktionen angeboten. Die Schülerinnen und Schüler präsentieren Ergebnisse aus der Lesewoche. Das Programm wird durch kleine Aufführungen und Präsentationen abgerundet.

Die Schmalenbecker Turmgeister, der Betreuungsverein der Grundschule Schmalenbeck, stellen ihre Räumlichkeiten vor und erläutern den Ablauf am Nachmittag. Für das leibliche Wohl sorgen der Schulverein und der Milchverkauf der Grundschule Schmalenbeck.

■ Ilka Bremer

Möchten Sie besucht werden?

Wenn Sie sich über Besuch freuen, nehmen Sie Kontakt mit uns auf: DRK Ortsverein Großhansdorf, Telefon 04102-66237 oder E-Mail info@drk-grosshansdorf.de. In einem persönlichen Gespräch erhalten Sie alle Informationen über die BesuchsFreunde des DRK-Ortsvereins. Die Besuchsintervalle werden individuell abgestimmt, wie auch die Ausgestaltung des Besuches – die reicht von gegenseitigem Erzählen, Vorlesen und Zuhören bis hin zu einem schönen Spaziergang oder einem gemütlichen Kaffeekränzchen. Unsere BesuchsFreunde im Ehrenamt sind kostenlos und würden gern die Zeit mit Ihnen teilen. ■

VOLKSTRAUERTAG

DIE FEIERSTUNDE DES
VOLKSBUNDES DEUTSCHE
KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE E.V.
FINDET STATT AM

**19. NOVEMBER 2017
UM 15:00 UHR**

BEIM EHRENMAL AM WALDREITERWEG.



PROGRAMM

1. ORCHESTER DER FREIWillIGEN
FEUERWEHR GROSSHANSDORF
2. GEDENKWORTE:
LANDRAT DR. HENNING GÖRTZ
3. KRANZNIEDERLEGUNG
WÄHREND DER KRANZNIEDERLEGUNG
SPIELT DAS ORCHESTER DAS
»LIED VOM GUTEN KAMERADEN«
4. ORCHESTER DER
FREIWillIGEN FEUERWEHR:
NATIONALHYMNE

IMMOBILIEN CONSULTING

Ihre Immobilie – unser Fachgebiet Beratung · Verkauf · Vermietung



Messe »Aktiv leben«

am 05.11.2017

im Schulzentrum Am Heimgarten

mit Vortrag von uns zum Thema:

»Meine Immobilie im Alter«

Groten Diek 38 b · 22927 Großhansdorf

04102 - 60 45 56

info@immobilien-cg.de

www.immobilien-cg.de



Wolfgang Schelzig • Steuerberater

Bültbek 1 • 22962 S I E K

Unsere Tätigkeits- und Beratungsschwerpunkte für Sie im Überblick :

Finanzbuchhaltung + Lohn-/Baulohnbuchhaltung	Existenzgründungs- und Rechtsformberatung
Jahres- und Zwischenabschlüsse freiwillige Abschlussprüfungen	Investitions-/Finanzierungsberatung
betriebliche und private Steuererklärungen	Beratung zur Vermögensplanung und Altersvorsorge
Beratung zum Gesellschaftsrecht und zur Unternehmensnachfolge	Beratung und Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten
allgemeine Steuer- und Gestaltungsberatung	Beratung zu Erb- und Schenkungsvorgängen
betriebswirtschaftliche Beratungen	Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckung

Telefon 04107 - 850 111 • Fax 04107 - 75 67 • Mobil 0174 - 187 63 11

www.steuerberater-schelzig.de • E-Mail: wschelzig@steuerberater-schelzig.de

Unsere Bürozeiten : Montag bis Freitag von 8.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Vortrag über das Naturschutzgebiet ›Höltigbaum‹

**Savanne vor den Toren Hamburgs:
15 Jahre Halboffene Weidewirtschaft –
Naturschutz auf dem Höltigbaum**

Der Vortrag von Jan Helwig findet am **Donnerstag, 2. November**, in der **Mensa des Schulzentrums**, Sieker Landstraße 203, statt und beginnt um **19:30 Uhr**.

Der ›Höltigbaum‹ ist ein großzugesigtes Naturschutzgebiet an der Stormarer Grenze zu Hamburg. Die militärische Vergangenheit des Gebietes hat dafür gesorgt, dass auf Grund fehlender landwirtschaftlicher Nutzung eine steppenartige Landschaft entstanden ist, auf der sich eine Vielzahl gefährdeter oder vom Aussterben bedrohter Pflanzen- und Tierarten konzentriert. Diese gilt es zu schützen und zu erhalten. Dazu wird die Graslandschaft im Sinne des Konzepts der halboffenen oder offenen Weidelandschaft genutzt. Bei diesen ›Wilden Weiden‹ handelt sich um ein Landschaftspflegekonzept, das durch großflächige, extensive Beweidung Veränderungen der Lebensraumqualität vorbeugen und dennoch genügend Raum für die natürlichen Prozesse der Landschaftsveränderung geben will. Ziel ist die Schaffung einer umweltfreundlichen, natürlichen und kostengünstigen landwirtschaftli-

chen Nutzung und der Erhalt wertvoller Lebensräume. Auf dem Höltigbaum beweideten Gallowayrinder, Heidschnucken und Highlandrinder ganzjährig die Flä-

Gallowayrinder am Höltigbaum



Foto: Jan Helwig

chen, die dadurch offengehalten werden. So wird eine Verwaldung verhindert und die biologische Vielfalt erhalten.

Jan Helwig von der Stiftung Natur im Norden wird in seinem Lichtbildervortrag einen nachhaltigen Eindruck von der Arbeit im Naturschutzgebiet und der Schönheit der natürlichen Landschaft vermitteln, und die Besucher werden viele Anregungen für einen Besuch des Höltigbaums zu jeder Jahreszeit mitnehmen. Der Eintritt ist frei, für Spenden ist die Stiftung Natur im Norden sehr dankbar. Information: www.hoeltigbaum.de ■

30 Jahre Stormarn Singers

30 Jahre Gospel, 30 Jahre Leidenschaft, 30 Jahre Gemeinschaft! Im Jahr 1987 fanden sich in Stormarn einige gospelbegeisterte Sängerinnen und Sänger zusammen und gründeten einen der ersten norddeutschen Gospelchöre – die Stormarn Singers!

Innerhalb von 30 Jahren ist der Chor stark gewachsen – äußerlich wie innerlich. Mit Begeisterung, Überzeugung und Können singen die etwa 50 Chormitglieder in

Konzerten und Gottesdienstbegleitungen authentischen Gospel und sind damit zu einem der bekanntesten Gospelchöre im Norden Deutschlands geworden.

Im 30. Jahr soll diese Erfolgsgeschichte gefeiert werden – mit Wegbegleitern, Freunden und Interessierten. »Come! Time to worship!« Unter diesem Motto laden am **Samstag, 11. November, ab 18:00 Uhr** die Stormarn Singers herzlich ein, im **Waldreitersaal** mit ihnen zu feiern. Natur- ▶

kobold

IHR ANSPRECHPARTNER IN GROßHANSDORF UND UMGEBUNG



Jörg-Wilhelm Peters

Mobil 0173 9031292

E-Mail joerg-wilhelm.peters@kobold-kundenberater.de

Kompetente Beratung

Testen der Vorwerk Produkte

Kostenlose Service-Checks



Immobilienkompetenz. Made in Holstein.

Warum sollten Sie über uns verkaufen?

- jahrelange Erfahrung
- genaue Marktkennntnis
- Bewertung Ihrer Immobilie
- Beschaffung und Aufbereitung der Unterlagen
- Erstellung eines aussagekräftigen Exposés
- Umfangreiche Interessentendatei
- Organisation und Durchführung von Besichtigungsterminen
- Verkaufsverhandlungen mit Interessenten
- Begleitung bis zum Kaufvertragsabschluss



Christine Bischoff-Magos

– Immobilienberaterin der Sparkasse seit 1995 –

Eilbergweg 6 · 22927 Großhansdorf

Telefon 04102-80000-75755 · mobil 0171-3350629

bischoff-magos@sig-holstein.de · www.sig-holstein.de

lich wird auch die Gospelmusik nicht zu kurz kommen, und die Stormarn Singers werden einen Einblick in ihr Repertoire aus 30 Jahren geben.

Der Eintritt an diesem Abend ist frei, es wird um Spenden für den Verein ›Pryvit‹ gebeten, der Kindern aus der Region um Tschernobyl jährlich Ferien in Großhansdorf ermöglicht.

■ Doris Kreinhöfer



Sportabzeichenverleihung des SV Großhansdorf

Auch in diesem Jahr findet traditionell eine kleine Feierstunde bei Kaffee und Kuchen statt, zu der wir alle Sportabzeichen-Absolventen und -teilnehmer sowie Eltern, Großeltern und Freunde der Sportabzeichen-Szene herzlich einladen, um die Sportabzeichen 2017 im gebührenden, angemessenen Rahmen zu überreichen: am **Freitag, 24. November, um 16 Uhr im Waldreitersaal**.

Die Bedingungen sind durchaus ambitioniert – und die erzielten sportlichen Leistungen in den sehr unterschiedlichen Disziplinen verdienen allemal höchsten Respekt! Im vergangenen Jahr haben wir am Ende der Saison 2016 immerhin 138

Sportabzeichen beim SV Großhansdorf gehabt. Trotz des eher mäßigen Wetters in diesem Sommer werden wir in diesem Jahr eine ähnlich hohe Anzahl an Sportabzeichen verzeichnen dürfen, Stand 18.10.17 sind es bereits 128 Sportabzeichen für die Saison 2017! Und erfahrungsgemäß kommen noch ein paar hinzu, wenn beispielsweise noch Schwimmnachweise oder einzelne Disziplinen fehlen und nachgereicht werden! Wir freuen uns über einen festen Stamm an Absolventen und Trainingsteilnehmern – und über jeden neuen Teilnehmer!

■ Jörn Svenson, Stefan Lück

Abends?!

Selbstverständlich für Sie da!

- Keine Anfahrtskosten im Ort
- Keine Nachtzuschläge
- Keine Sonn- u. Feiertagszuschläge
- An 365 Tagen im Jahr für Sie da
- Ob kurz, ob fern: wir fahren gern

ILLING
Taxenbetrieb seit 1978
041 02 6 10 16

Veranstaltungen im November 2017

Rosenhof Großhansdorf 2:
17. November 2017, 17.00 Uhr

Ulrich Pleitgen liest Wilhelm Busch

„Wie wohl ist dem, der dann
und wann sich etwas Schönes
dichten kann.“ Der bekannte
Schauspieler schafft mit seiner
heiteren Lesung eine kleine
Pause vom Alltag (Preis: € 12,00
inkl. 1 Glas Wein). Wir bitten
um telefonische Anmeldung
unter **04102/69 90 69**

Rosenhof Großhansdorf 1:
29. November 2017, 18.00 Uhr

Chorgesang aus Kosaken-Kehlen

Freuen Sie sich auf liturgische
Gesänge und weltliche Stücke
wie „Wolgaschlepper“, „Kalinka“
u. v. m. (Preis: € 14,00). Wir bit-
ten um telefonische Anmeldung
unter **04102 /69 86 69**

Rosenhof Großhansdorf 1+2
Hoisdorfer Landstr. 61+72
22927 Großhansdorf
www.rosenhof.de

Betriebsgesellschaft Rosenhof Seniorenwohnanlage GmbH

Gruppenreisen mit Reisebegleitung

**Theater, Musicals, Oper,
Tagesausflüge, Radtouren,
In- und Auslandsreisen**



Wir beraten Sie gern !

Liebe Reisefreunde,
unsere Mitarbeiter und Reisebe-
gleiter freuen sich, Ihnen die neuen

Reisen 2018

erstmalig vorstellen zu können:

Sonntag, 05.11.2017

MESSE „Aktiv Leben!“

von 11.00 bis 17.00 Uhr

Schulzentrum Am Heimgarten

Reesenbüttler Redder 4-10

22926 Ahrensburg, **Eintritt frei**

Mittwoch, 15.11.2017

Samstag, 18.11.2017

jeweils von 9.00 bis 13.30 Uhr

CCA - City Center Ahrensburg

Klaus-Groth-Straße 1

22926 Ahrensburg

Sie können zu den meisten Reisen
bereits einen **Sonderprospekt**
erhalten.

Wir freuen uns auf Sie. Wir beraten
Sie gern !

Ihr Reisepartner seit 1987

UNION Reisteam

Tel. 04102 – 899 723

Mo-Do: 9.30 - 12.00 Uhr (Jan-Mrz: auch freitags)

Stadtbüro: Rondeel 4, 22926 Ahrensburg

www.union-reisteam.de

Weihnachtsmärchen für Kinder: »Pippi plündert den Weihnachtsbaum«

Pippi Langstrumpf kommt nach Großhansdorf. Das Mädchen mit den roten Zöpfen und den Sommersprossen ist bei Groß und Klein bekannt und beliebt. Was für tolle Einfälle Pippi hat! Diesmal lädt sie die Kinder ein, in der Villa Kunterbunt den Weihnachtsbaum zu plündern. Ein Weihnachtsbaumplünderfest – das müsst ihr einfach miterleben: am **Sonntag, 25. November, um 16 Uhr im Waldreitersaal**. Karten im Vorverkauf bei Lotto-Tabak-Presse Wilbert, Eilbergweg 5c, Tel. 04102-63335; Kartenpreise: 8, 10 und 12 € + 10 % Vorverkaufsgebühr.



Foto: THEATER auf Tour

Sondervorstellung des Kulturrings: »Berlin – Paris – San Francisco«

*Bekanntes und fast Vergessenes
neu aufgelegt*

Am **Sonntag, 2. Dezember, um 20 Uhr** nimmt das **Salonorchester Weimar** das Publikum mit auf eine Reise von Berlin bis nach San Francisco. Dabei spielt natürlich die Musik die wichtigste Rolle, und zwar Musik großartiger jüdischer Künstler, die

während des NS-Regimes ermordet oder vertrieben wurden. Der österreichische Textdichter Fritz Löhner Buda, aus dessen Feder witzige Schlager wie »Ausgerechnet Bananen« und »Was machst du mit dem Knie, lieber Hans« stammen, starb im Vernichtungslager Auschwitz. Komponisten wie Friedrich Hollaender und Georg Kreisler sind aus Deutschland geflohen und mussten sich im Ausland unter erschwerten Bedingungen eine neue Existenz aufbauen. Der Generalmusikdirektor der UFA Werner Richard Heymann, der Filmmusik komponierte und dessen Lieder die Spatzen von den Dächern pfliffen, hatte zwei Koffer und 600 Mark bei sich, als er Berlin 1933 in Richtung Paris verließ. Ihnen allen haben wir wundervolle, beliebte Melodien zu verdanken, etwa »Wenn ich mir was wünschen dürfte« oder »Das ist die Liebe der Matrosen« und viele andere. Mit seinem Programm »Berlin – Paris – San Francisco« unter der Regie von Dominik Wilgenbus erinnert das Salonorchester Weimar an diese begabten Künstler. Eine bunte Mischung aus fröhlichen und berührenden Liedern sowie kleinen Anekdoten und Spielszenen wird dargeboten, so dass es nie langweilig wird. Freuen Sie sich auf diesen Abend im **Waldreitersaal**!

Der Vorverkauf beginnt am 30.10.2017 bei Lotto-Tabak-Presse Wilbert, Eilbergweg 5c, Tel. 04102-63335; Kartenpreise: 16, 19 und 23 € plus 10 % Vorverkaufsgebühr.

■ Gisela Roick



Foto: Michael Paech

Im November bieten wir wieder zwei Veranstaltungen an. Am **Freitag, 3. November**, besuchen wir wie in jedem Jahr das **Wohltätigkeitskonzert** zugunsten des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge in **Bad Oldesloe**. Es spielt wieder das Marinemusikkorps Kiel unter der bewährten Leitung von Fregattenkapitän Friedrich Szepansky. Für uns sind wie immer Plätze in der ersten Reihe der Stormarnhalle in Bad Oldesloe reserviert.

Das Konzert steht diesmal unter dem Motto ›Vorspiel auf dem Theater‹. Mal schauen, welche dazu passende Musikstücke sich der Maestro hat einfallen lassen. Verraten wurde bisher nur, dass es sich u. a. um Werke von Giuseppe Verdi, George Gershwin, Gaetano Donizetti, dem armenischen Komponisten Alexander Arutjunjan, sowie den erfolgreichen Film- und Musikkomponisten Marvin Hamlisch (kom-

ponierte u. a. Filmmusik für ›Der Clou‹) und Alan Menken (schuf u. a. Filmmusik für diverse Disneyfilme) handelt. Lassen wir uns überraschen und freuen uns auf einen sicher musikalisch temperamentvollen und anregenden Abend!

Unser Bus fährt um **18:00 Uhr ab Rosenhof 2** und hält an den üblichen Haltestellen in Großhansdorf. Wir fahren diesmal nicht über Siek. Wir werden voraussichtlich gegen 22:00 Uhr wieder zurück in Großhansdorf sein. Die Fahrt kostet mit Busfahrt und Eintrittskarte einheitlich 20,00€. Anmeldungen wie gewohnt unter der Telefonnummer 04534-291084. Für den guten Zweck sind diesmal auch kurzfristige Anmeldungen bis 03.11.2017 am frühen Nachmittag möglich.

Unsere zweite Veranstaltung bietet Kulinarisches der Sonderklasse: Am **Montag, 20. November**, fahren wir zum Essen in

ambulanter Pflegedienst



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

der DRK-Sozialstation Großhansdorf

Unser Service-Angebot:

- + Behandlungspflege
- + Alle Leistungen der Pflegeversicherung
- + Pflege nach Krankenhausaufenthalt
- + Verleih von Pflegehilfsmitteln u. Beschaffung
- + Palliativ
- + Betreuung §45b
- + Beratungsgespräche
- + Essen auf Rädern
- + Hausnotruf
- + Umfangreiche Beratung in allen Bereichen
- + Haushaltsnahe Betreuung

Betreuung und Haushaltsnahe Betreuung §45b bei Pflegegrad kostenlos

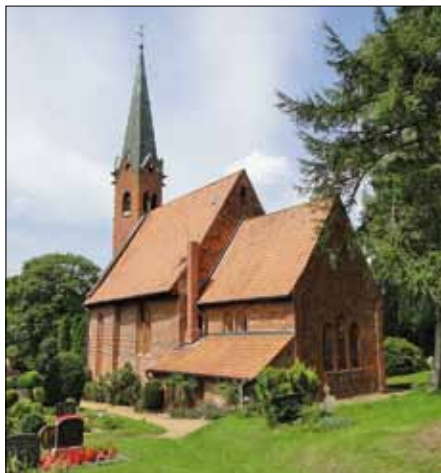
Ltd. Schwester: Sabine Wardius · Telefonisch erreichen Sie uns werktags von 8-16 Uhr
Persönliche Gespräche nach Absprache · Für unsere Patienten sind wir 24 Std. erreichbar

Telefon: 04102-62613 · Papenwisch 30 · 22927 Großhansdorf

Unser Ziel ist es, unseren Großhansdorfern einen Lebensabend – so lange wie möglich – zu Hause in gewohnter Umgebung zu sichern.

die »Maräne« in Groß Zecher am Schaalsee. Wir essen diesmal á la carte; Liebhaber leckerer Fischgerichte haben deshalb die Qual der Wahl zwischen feinem Saibling, seltenem Wildkarpfen, Hechtklößen als Vorspeise oder vielleicht doch als Hauptgericht ... usw. Aber auch für Gäste, die Fleischgerichte bevorzugen, gibt es reichlich Auswahl auf der Speisekarte der »Maräne«. Nach dem Essen besuchen wir die **St. Clemens-St. Katharinen-Kirche in Seedorf**. Herr Pastor Jakob Henschen wird uns durch seine Kirche führen, die sich insbesondere durch sehr gut erhaltene frühgotische Gewölbemalereien über dem Altar auszeichnet.

Unser Bus fährt um **10:00 Uhr ab Rosenhof 2** mit Halt an den üblichen Haltestellen. Wir werden gegen 18:00 Uhr wieder zurück in Großhansdorf sein. Die Fahrt kostet für Busfahrt und Besuch mit Führung in der Kirche in Seedorf 15,00 € für Mitglieder und 18,00 € für Nichtmitglieder. Das Essen in der »Maräne« zahlt diesmal jeder Teilnehmer selbst. Anmeldungen bitte



www.wikipedia

unter der Telefonnummer 04534-291084. Gäste sind bei beiden Veranstaltungen wie immer herzlich willkommen!

Vorschau: Mittwoch, 06.12.2017, 15:00 Uhr unsere Adventsfeier im Rosenhof 1; Montag, 18.12.2017 Fahrt zum Weihnachtsmarkt nach Celle.

■ Gisela Peters

Veranstaltungen der Schleswig-Holsteinischen Universitäts-Gesellschaft

Do. 16. November, 19:30 Uhr, Rosenhof 1

Dr. Andreas Mieth:

**»Von der Atacama zu den Anden:
Natur und Landschaft
im Großen Norden Chiles«**

Der extreme Norden Chiles ist eine Landschaft voller Kontraste. Faszinierend zeigt sich im Tiefland die Atacama, die trockenste Wüste der Erde. Die Farben der Gesteine und Wüstenböden sind allein eine Reise wert. Doch mehr noch: Die Wüste birgt ein faszinierendes, einzigartiges Leben. Blütenpflanzen wachsen aus Salzkrusten und rissigen Tonscherben, Flamingos suchen in salzigen Lagunen nach Nahrung, und die Inseln im Humboldtstrom vor der Küstenwüste bergen ein reiches Vogelleben. Von der Atacama

zum Altiplano reist man wiederum in eine andere Welt. Im einmalig klaren Licht der großen Höhenstufe beeindruckt Vulkane mit schneebedeckten Gipfeln, goldene Steppenlandschaften, dampfende Geysire, schillernde Lagunen und Herden von Guanacos. Mit farbenprächtigen Bildern zeigt der Referent einen Querschnitt dieser vielfältigen Landschaften und ihrer Lebewelt. Andreas Mieth erzählt dabei auch, wie Menschen von prähistorischer Zeit bis heute in diesem extremen Lebensraum nicht nur überlebt, sondern ihm einzigartige Schätze abgerungen haben.

Eintritt für alle Vorträge 5,-€, ermäßigt 4,-€, Studenten u. Schüler 1,-€, Mitglieder kostenfrei

■ Priv.-Doz. Dr. Uwe Rehder

Internationale Orgelvirtuosen spielen im November in Großhansdorf

Vom 4. bis 25. November 2017 finden die 3. Großhansdorfer Orgelwochen in der Auferstehungskirche in der Alten Landstraße 20 in Großhansdorf statt.

Vor genau zwei Jahren, am 1. November 2015, wurde die neue Grenzing-Orgel eingeweiht. In den darauffolgenden vier Wochen haben international bekannte Organisten in einer neuen Konzertreihe, den 1. Großhansdorfer Orgelwochen, die Orgel erklingen lassen und die akustische Vielfalt der neuen Orgel erstmals demonstriert. Überwältigt vom Erfolg dieser Konzertreihe, war die neue Grenzing-Orgel im Juli 2016 bereits Teil des Schleswig-Holstein Musik-Festivals. Die große Resonanz beim Publikum erfreute die Veranstalter in der Kirchengemeinde Großhansdorf sehr, sie gab zugleich den Ansporn, die Orgelwochen nun schon im dritten Jahr weiterzuführen.

In diesem Jahr werden berühmte internationale Orgelsolisten und -virtuosen sich den vielen Nuancen und Möglichkeiten der Grenzing-Orgel stellen und das breite Klangspektrum der Orgelmusik für die Zuschauer zum Erlebnis werden lassen.

Jeden Samstagabend im November, jeweils um 18 Uhr, findet ein Orgelkonzert mit einem Orgelvirtuosen aus einem anderen Land für die Zuschauer statt. Zuschauer, weil die Besucher wie in den letzten beiden Jahren den Organisten per Kamera und Großleinwand auf die Finger und Füße sehen können. Und alle Besucher sind im Anschluss an das jeweilige Konzert zu einem Umtrunk mit Gästen und Organistenkünstlern eingeladen. Mit landestypischen kleinen Spezialitäten und Getränken können die Konzertereindrücke im geselligen Beisammensein nachklingen.

Hier das Programm und die Künstler im Überblick – Details des Programms können Sie auch schon der Internetseite des Vereins »Eine Orgel für Großhansdorf e.V.«

(www.orgelfürgroßhansdorf.de) entnehmen:

■ Sonnabend, 4. November, 18 Uhr:



1. Orgelkonzert mit Juan de la Rubia, Barcelona, Titularorganist an der berühmten Basilika »Sagrada Familia« in Barcelona. »Juan spielt mit den tausend Nuancen, die ihm die Orgel bietet« – so die Presse. Nach Berliner Konzerthaus, Gewandhaus Leipzig, Kölner Dom – jetzt wieder in Deutschland bei uns in Großhansdorf; u. a. Werke von Bach, Vierne, Cabezón, und eigene Improvisationen.

■ Sonnabend, 11. November, 18 Uhr:



2. Orgelkonzert mit Thomas Ospital, Paris. Der junge Star am Pariser Organistenhimmel – mit 27 Jahren bereits Professor am Pariser Konservatorium und Organist an

der größten Orgel in Frankreich (St Eustache, Paris), ebenso Residenzorganist im neuen Sendesaal des französischen Rundfunks; u.a. Werke von Bach, Mozart, Franck, Guillou und Improvisationen.

■ **Sonnabend, 18. November, 18 Uhr:**



3. Orgelkonzert mit Clemens Rasch, Großhansdorf. Den Großhansdorfern als Kantor und Organist der Auferstehungskirche wohlbekannt; u.a. Werke von Bach, Bräutigam, v. Kameke und Franck, zum Abschluss des Lutherjahres zumeist Orgelstücke über eine Reihe von Lutherchorälen.

■ **Sonnabend, 25. November, 18 Uhr:**



4. Orgelkonzert mit Christian Kampmann Larsen, Næstved, Dänemark, seit 1985 weltweit als Orgelsolist unterwegs. Der Schwerpunkt seines Repertoires und seiner CD-Einspielungen sind u. a. Bach, Reger und M. Dupré – und diese Komponisten spielt er auch vor allem bei uns. ■

Eintritt Orgelkonzerte 15,- €, Kartenverkauf im Kirchenbüro (04102-697423) und an der Abendkasse

Aktion ›Weihnachten im Schuhkarton‹

›**W**eihnachten im Schuhkarton‹ ist Teil der weltweit größten Geschenkkaktion für Kinder in Not, in deren Rahmen Kinder in rund 100 Ländern beschenkt werden. Solch eine Spende per Schuhkarton bringt Freude in sozial schwache Familien und bedeutet für die bedürftigen Kinder weitaus mehr, als nur den materiellen Wert. Die Freude über die kleinen Geschenke hält emotional lange an, hat aber auch einen praktischen Wert: Kinder finden in ihren Kartons Schulhefte, warme Kleidung, Spielsachen und vieles mehr. Oftmals können sich ihre Familien diese Dinge selbst nicht leisten.

Vielleicht möchten auch Sie mitmachen und einen Karton für ein bedürftiges Kind packen? Schön, denn ab sofort können Sie noch **bis 15. November** ganz unkompliziert

Ihren gepackten Karton in der Buchhandlung Kohrs abgeben, die offiziell in diesem Jahr als Abgabestelle eingetragen ist. Eine Päckchenspende für ein Kind besteht aus einem gepackten Karton und einer empfohlenen Abwicklungsspende von 8 €.

Wenn Sie bei der Aktion mitmachen und ebenfalls einen Karton packen möchten, dann wählen Sie bitte Altersgruppe und Geschlecht des Kindes, welches Sie beschenken möchten, aus und markieren dies auf umseitigem Coupon, den Sie dann ausschneiden und auf Ihren Kartondeckel kleben können:

Bitte beachten Sie beim Verpacken folgende Punkte:

■ Der Schuhkarton sollte eine Größe von ca. 30 x 20 x 10 cm haben.

Bitte kreuzen Sie die Altersgruppe an:

☐	2–4 Jahre
☐	5–9 Jahre
☐	10–14 Jahre

GIRL



Bitte kreuzen Sie die Altersgruppe an:

☐	2–4 Jahre
☐	5–9 Jahre
☐	10–14 Jahre

BOY



(z.B. Seifenblasen), Medikamente, Zerbrechliches, scharfe, spitze und andere gefährliche Gegenstände (z.B. Schere, Werkzeuge, Messer), batteriebetriebene Gegenstände, Spielkarten, Kriegsspielzeug, Hexerei- und Zaubereartikel, Literatur jeder Art, Bargeld.

■ Fügen Sie gern ein Foto oder persönlichen Gruß von sich bei.

Bitte verschließen Sie den Karton nur mit einem Gummiband, da dieser an der offiziellen Sammel-

stelle wieder geöffnet und kontrolliert wird.

Ihren Karton geben Sie bitte im Laufe der regulären Öffnungszeiten in der **Buchhandlung Kohrs im Eilbergweg bis spätestens 15.11.2017** ab und halten die Abwicklungsspende von 8 € bereit.

Mit Ihrer Paketspende für »Weihnachten im Schuhkarton« bewirken Sie weitaus mehr als einen kleinen Glücksmoment und zaubern Not leidenden Kindern auf der ganzen Welt ein Lächeln ins Gesicht. Danke schön!

Weiterführende Information unter www.weihnachten-im-schuhkarton.de

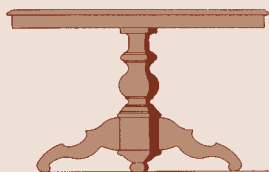
■ Jessica Liepelt

■ Dekorieren und bekleben Sie Karton und Deckeln gern separat mit Weihnachtlichem Geschenkpapier.

■ Die Inhalte der Kartons sollten eine Mischung aus nützlichen und schönen neuen(!) Dingen sein. Dies sind beispielsweise Kleidung, Kuscheltiere, Hygieneartikel, Schulmaterialien, Spielzeug oder originalverpackte Süßigkeiten mit MHD bis mindestens März 2018.

■ Nicht erlaubt sind: Gebrauchte Gegenstände jeder Art, Lebensmittel, Schokolade mit stückigen Füllungen (wie Nüsse, Kekse, Crisps), Gelierstoffe wie in Gummibärchen, Weingummi & Kaubonbons, Seife (da sonst oftmals der gesamte Karton danach riecht), Flüssigkeiten, die leicht auslaufen

RESTAURIERUNG



ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE

SCHELLACKPOLITUR • SCHNITZEN

MAX DUPIERRY • RESTAURATOR

PAPENWISCH 27 • 22927 GROSSHANS DORF

TELEFON 04102-6 27 90

Die Tour der Generationen am 8. Oktober

Denkt euch, ich habe den Waldreiter gesehen!

Der Waldreiter ist nicht nur der Name unserer Monatszeitung oder der Name der Großhansdorfer Pfadfinder, er war eben auch eine reale Person der Geschichte der Walddörfer, zu denen auch Großhansdorf gehörte. Den Teilnehmern einer ganz

den auf einer 10-km-Rundtour von Elke Meyer und Heinke Mulow geführt.

Überraschend für alle dann die Einlagen im Stile des Straßentheaters: Am Schmalenbecker Teich stand ein **Mönch** (Martin Hütker) und erklärte das Entstehen eines Stauteiches. Angelegt von Mönchen des Reinfelders Klosters diente er der Fischzucht, um in Fastenzeiten dem kirchlichen Gebot, »kein Fleisch von Vierbeinern« zu verzehren, Genüge zu tun und Fisch statt Fleisch zur Verfügung zu haben. Der Ablauf eines aufgestauten Teiches heißt deshalb noch heute »Mönch«.

Am Eingang zum Park Manhagen erwartete uns **Ritter Marquardt Wulf** (Rafael Hirtreiter) und gestand, dass er im Jahre 1344 das Dorf Schmalenbeck gebrandschatzt habe. Die holsteinischen Ritter waren em-



Anmeldung vor der Tour

besonderen Ortsrundfahrt begegnete der Waldreiter hoch zu Ross, höchstpersönlich mit dem Schwert in der Hand am Sonntag, 8. Oktober, im Waldreiterweg in Höhe des Schulreservates. Der Heimatverein und der Großhansdorf-Blog hatten zusammen mit dem »Jungen Theater Hoisdorf« für diese und andere Überraschungen bei der ersten »Tour der Generationen« gesorgt. Rund 60 Radfahrer, im Alter von 2 bis über 80 Jahren, in zwei Gruppen aufgeteilt, wur-



Der Mönch



Der Ritter Marquardt Wulf berichtet von seinen Untaten

pört, dass Graf Johann zehn Dörfer den Hamburger Dompfaffen gestiftet und die Gerechtsame seiner Vassallen verletzt hatte.

Auf dem Platz des ehemaligen Parkhotels trafen wir noch einen **sächsischen Krieger** (Laurin Hirtreiter) »Ich stehe hier im Jahr des Herrn 934 am Mannhagen, wo ein Weg aus dem Wald ins Freie tritt. Der große Urwald trennt uns von den kriegsrassen Stämmen im Osten. Immer



Dr. Max Albrecht (Moritz Kremson), wohnhaft hier seit 1902. Er rühmte sich, als Mitglied des Aufsichtsrates der Hamburger Hochbahn maßgeblich dafür gesorgt zu haben, dass Großhansdorf drei U-Bahn-Stationen bekam. Weiter führte uns die Tour bis zum Schullandheim Erlenried, wo **Bauer Piepenbrink** (Detlef Dühring) dafür sorgte, dass vom Anhänger seines Oldtimer-Trackers

wieder wollen sie hier vorbei zur Hammburg ziehen, um die Stadt zu plündern. Damit sie unsere Mannen an diesem Posten nicht umgehen können, haben wir den Waldausgang mit dornigen Sträuchern gesichert: mit Hagdorn, Hagerose und der Hagbuche. Deshalb heißt dieser Ort auch Mannhagen.«

An dieser Stelle ergriff der mitradelnde Bürgermeister Janhinnerk Voss das Wort und berichtete vom Stand der Planungen für einen Neubau eines Restaurants an dieser Stelle. Allein die Rahmenbedingungen Waldschutz, Gewässerschutz, Naturschutz und Denkmalschutz schrecken alle bisherigen potentiellen Investoren ab.

Vor Villa Wulfriede, heute die Augenklinik auf dem Gelände der Parkklinik Manhagen, stand der ursprüngliche Eigentümer



Dr. Max Albrecht auf der Freitreppe der Villa Wulfriede



Bauer Piepenbrink und sein Oldtimer-Trucker

Äpfel alter Sorten zur Stärkung gereicht wurden.

Am nächsten Stopp vor dem Gebäude des ehemaligen Kindererholungsheims der Lungenheilstätte hinter dem Eilbergweg berichteten die **Kinderkrankenschwestern Dorothea** (Indira Nicolay) und

Die Kinderschwester Lisbeth und Dorothea vor dem Kindererholungsheim von 1923



Lisbeth (Leander Huster) von der Pflege und der Ausbildung in diesem Hause in den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts. In diesem Jugendstilbau erhielten sich Kinder und Jugendliche tuberkulöser Eltern aus den Hamburger Elendsvierteln. Auch hier erfuhren die Teilnehmer aus dem Munde des Bürgermeisters Aktuelles zum Thema Bebauung der ehemaligen Reha-Stätte.



Der Waldreiter stoppt die Radfahrer



Auf der Rückfahrt Richtung Waldreitersaal wurden die Radelgruppen dann, wie oben schon beschrieben, vom **»Waldreiter«** (Dr. Thomas Samek) **und seinem »Knecht«** (Ramona Kotsch) höchstpersönlich kontrolliert. Nach umfangreicher Mahnung, mit Flora und Fauna sehr rücksichtsvoll umzugehen, um den nachfolgenden Generationen eine intakte Natur zu hinterlassen, verabschiedete er sich mitsamt Begleiterin, »um im Bradenhoff bei Hoisdorf einen Braten zu verspeisen«.

Am Waldreitersaal gab es dann für die Teilnehmer zur Stärkung Erbsensuppe und Getränke, und alle beteiligten geschichtlichen Figuren trafen auch ein. Sehr zur Gaudi der Kinder, kurvte Detlef Dühning mit seinem Oldtimertrecker mitsamt den Kleinen den Barkholt hoch und runter. Alle Teilnehmer-Karten (von den Veranstaltern »Fahrkarten« genannt) nahmen zum Schluss an einer Verlosung teil. Bei den Erwachsenen gewann Marco Armgort drei Großhansdorf-Bänder von Regina Buck. In der Auslosung unter den Kindern gewann Felix Hütker (9) zwei Freikarten für das Weihnachtsmärchen »Pippi plündert den Weihnachtsbaum« im Waldreitersaal am 25.11.2017, gesponsert vom Kulturring Großhansdorf. Die sehr gelungene Veranstaltung fand große Anerkennung bei allen Teilnehmern. Man darf gespannt sein, was die nächste »Tour der Generationen« sein wird.

■ Clemens Haffner

Steuerberatung
auch in Ihren eigenen 4 Wänden

Dunja Dörrhöfer
Steuerberaterin

www.doerrhoefer.com

Am Brink 16
22927 Großhansdorf
Tel.: 04102 / 708 662
Fax: 04102 / 708 663
stb@doerrhoefer.com

Vom Beschnuppern bis zur Tour der Generationen

Wie aus einer kleinen Idee ein geselliger Event wurde

Am Sonntag, 8. Oktober, lief nahezu alles perfekt – die allererste Tour der Generationen startete bei bestem Oktoberwetter mit bunt gemischten, gutge-launten Radlern auf der Festwiese vorm Rathaus in Großhansdorf. Nach einer ordentlichen Runde durch den Ort mit einigen Überraschungen (siehe Bericht) fanden sich die Teilnehmer, Darsteller und Helfer zum geselligen Ausklang auf der Festwiese zum Schlemmen, Schnacken und Sonnen wieder ein. Die Stimmung war gut, die Resonanz wunderbar, wir vom Organisationsteam waren glücklich und zufrieden.

Wer ist denn eigentlich das Organisationsteam und wie kam es dazu?

Seit nunmehr zwei Jahren führe ich meinen Blog über Großhansdorf. Ein Blog ist wie ein Magazin im Internet. Ich schreibe (blogge) über Dinge und Themen, die man in Großhansdorf erleben und unternehmen kann, möchte zum Mitmachen und Teilhaben anregen. Die Gemeinschaft im Ort zu fördern, das liegt mir als Ur-Großhansdorferin am Herzen. Meine In-

tention ist quasi deckungsgleich mit dem offiziellen Zweck des Heimatvereins, welcher so in deren Satzung verankert steht: *Der Verein bezweckt die Pflege und Förderung des heimatkundlichen, kulturellen und kommunalen Lebens in der Gemeinde.*

Da war der Gedanke nicht weit, sich grundsätzlich einmal mit dem Heimatverein in Verbindung zu setzen und zu erfahren, wer dahintersteckt und wie die so arbeiten. Kurzerhand fand sich ein Kennenlerntermin mit der Vorsitzenden Elke Meyer, meiner Freundin Jessica Pitsch und mir. Und bevor wir wieder auseinandergehen, war das Vorhaben einer gemeinsamen Veranstaltung gefasst. Was es genau werden sollte und ob die anderen Vorstandsmitglieder dem Ganzen positiv gestimmt gegenüberstehen würden, das war erst noch unklar und blieb spannend. Fakt aber war, dass mein Blog diejenigen Menschen in Großhansdorf erreicht, die dem Heimatverein aktuell fehlen und umgekehrt. Das Potenzial erkannten dann auch die Vorstandsmitglieder Peter Tischer und Michael Haarstrick schnell, und wir setzten uns alle zusammen zum ›Brainstorming‹ an einen Tisch.

Nach Vorstellen unserer Ideen bei der Vorstandsversammlung wurde deutlich, dass es eine generationsübergreifende Radtour werden wird. Die nächsten Wochen gehörten der gemeinsamen Detail-Planung, der Diskussion, wie das Ganze aussehen und ablaufen könnte, den unterschiedlichen Meinungen und Abstimmungen, der Organisation und der PR-Arbeit,

von links: Jessica Pitsch, Thomas Kirschbaum, Jessica Liepelt, Richard Glischinski, Marion Krohn, Peter Tischer, Michael Haarstrick, Georg Kunkel, Elke Meyer



um Teilnehmer zu werben. Alle aus dem Planungsteam waren mit vollem Einsatz dabei, und jeder konnte ganz nach seinem Gusto Können und Wissen einfließen lassen. Insgesamt waren wir eine verträgliche, sehr durchmischte Runde, die gemeinsam mit derselben Vision vor Augen an einem Strang zog.

So kam es über diverse Treffen, dass aus einer kleinen Idee ein großer Event mit 60 Personen, einigen Darstellern und vielen Helfern wurde. Sicherlich gab es unterwegs bis zur Umsetzung auch Zweifler und Skepsis – einigen Menschen draußen

scheint der Heimatverein zu »oll« – einigen anderen sind die »jungen Neuen« suspekt. Ich hoffe, dass wir mit unserem Projekt einige Vorbehalte ausräumen konnten. Der Erfolg der Veranstaltung zeigt auch, dass der Wunsch nach generationsübergreifenden Aktionen bei den Großhansdorfern vorhanden ist und dass neue Ideen gut ankommen können. Schauen wir einmal, was die Tour der Generationen Nr. 2 oder andere gemeinsame Aktionen bringen werden.

■ Jessica Liepelt, www.grhdrf.de

Wandern auf dem Weserbergland-Weg im September

Wo begann die Wandergruppe des Heimatvereins mit ihrer Wanderung durch das Weserbergland? Dort, wo Werra sich und Fulda küssen, also in Hannoversch-Münden. Das war vor einem Jahr.

Dieses Mal fingen wir an, wo im vorigen Jahr die Wanderung beendet wurde, in Bodenwerder. 14 Mitglieder des Heimatvereins starteten am Sonnabend, 2. September, in vier Pkw und trafen sich am frühen Nachmittag in »Bodos Insel im Fluss«, um auch gleich die idyllische Kleinstadt zu erkunden. Wir sahen schöne, alte Fachwerkhäu-



Blick auf Bodenwerder

ser mit Kirche und umgebendem Grün, kamen auch zu Turm und Mühltentor, vor denen 1948 ein Weserarm zugeschüttet worden war, wodurch die Insellage zerstört, aber eine entlastende Umgehung der Innenstadt geschaffen wurde. Hier waren auch noch Reste der einstigen Stadtbefestigung erkennbar. Auf dem weiteren Weg lasen wir zahlreiche Psalmen und Sprüche an den Häuser – auch einen solchen wie diesen: »Durch Weisheit wird ein Haus gebaut und durch Verstand erhalten.«



Hameln

große Pilgerkirche ist trotz ihrer baulichen Verkürzung um ca. 20 Meter als Folge von Verwüstungen im dreißigjährigen Krieg ein schöner romanischer Bau mit einer beachtenswerten Ausstattung, u. a. auch mit dem Grab des legendären Lügenbarons von Münchhausen.

Es gelang uns sogar, die Öffnungszeiten des Münchhausen-Museums zu verlängern und dort eine Führung zu erhalten. Zu unserer Überraschung erfuhren wir, dass es auch in Sankt Petersburg ein Münchhausen-Museum gibt. Der Freiherr war 20 Jahre in russischen Diensten. Er lebte erst dort und dann in Bodenwerder, insgesamt 47 Jahre mit seiner baltischen Frau. Mit 74 Jahren leistete er sich noch ein kurzfristiges Fiasko mit einer zweiten Frau, einer 20-Jährigen. Das brachte seine Familie fast an den Bettelstab. Andere zeitgenössische Schreiber machten danach mit eigener Fabulierkunst seine Erzählungen zu den weltberühmten Lügengeschichten – in fast 50 Sprachen.

Der Sonntag, unser erster Wandertag, führte uns östlich der Weser steil und rut-

Im Gegensatz zur Wanderung des vergangenen Jahres hatten wir dieses Mal nicht an jedem Abend eine neue Übernachtungsstätte, sondern blieben in Bodenwerder dreimal, in Hameln und Rinteln je zweimal und dazwischen einmal in Rohdental. Damit verringerte sich das sonst so häufige Packen der Köfferchen doch erheblich, und das Warmwerden mit den drei sehenswerten Weserstädtchen war gesichert.

Wenn Bodenwerder seit dem 13. Jhd. mit einer Brücke über die Weser nachgewiesen ist, so wird von dem benachbarten Ortsteil Kemnade mit seinem ehemals bedeutenden Kloster ›Carminata‹ und einer Furt bereits 300 Jahre früher berichtet. Die

schig empor zum Bismarck-Turm, der sich und die Umgebung aber zurückhaltend mit Hochnebel umgab. (Aber Google/YouTube ermöglicht am Schreibtisch den lohnenden, aber versäумten Blick, den sich dann einige ›Vergnügungssüchtige‹ noch am nächsten Spätnachmittag gönnten.) Wir marschierten weiter durch lockere Baumbestände und waren am späten Vormittag in nun sehr warmer Sonne auf dem Weser-Radweg direkt am Fluss in Richtung Hehlen unterwegs. Dabei überholten uns Pulk von muskel- bzw. elektrogetriebenen Radlern. Wir spürten aber keinen Impuls, von ›des Schusters Rappen‹ Abschied zu nehmen: Radfahrer machen Kilometer und Pausen, Wanderer schauen und sprechen miteinander.

Wir wechselten wieder an das Westufer und sahen bereits die weißleuchtende Barockkirche von Hehlen, bestimmt von einem flachen Dach und zwei charakteristischen Türmen mit welschen Hauben in Grau. Es ist eine der frühesten protestantischen Zentralraumkirchen in Deutschland, also mit achteckigem Grundriss. In ihr war es kühl und still, und wir genossen das.



*Der Süntelturm
im Regendunst*

Nachmittags ging es weiter bis oberhalb von Lüntorf, von wo uns die Taxen nach Bodenwerder zurückbrachten und am kommenden Morgen auch wieder starten ließen.

Der 04.09. führte uns – die einen kurzärmelig gewandet, die anderen in Wanderjacken – ohne besondere Steigungen über Feld und Wald in Richtung Hameln zur Häfelschenburg, dem Vorzeigebauwerk der Weserrenaissance. Es war Montag und daher dort menschenleer. Ein schöner Besucherinnenhof mit sonnengeschützten Tischen und Bänken (und verschlossenen Toiletten) lud ein, zu rasten und das Mittagbrot auszupacken. Dann wanderten wir weiter bis Emmerthal, wo uns wieder die Taxen abholten.

Am Dienstag stiegen wir am Rande des Bückeberges bergan, wo mit bis zu einer Million Besuchern 1933 bis 1937 die NS-Reichserntedankfeste abgehalten wurden. Wir gingen häufig durch viel Nässe im Gras, die von den Schuhen gierig aufgenommen wurde und umrundeten schließlich weitläufig den Ort Völkerhausen.

An diesem und dem kommenden Abend übernachteten wir in der sehr lebendigen Stadt Hameln, die wir an beiden Tagen mit ihren schönen, gepflegten Häuserzeilen und dem sympathischen Nachmittagstrubel ausgiebig erkundeten. Auch die Rattenfängersage mit dem präzisen Datum des Jahres 1284 beschäftigte uns. Die Historiker haben auf die damalige Ostkolonisation verwiesen, in der durch dortige Landesfürsten Werber, d.h. ›Rattenfänger‹ ausgesandt wurden, um ausgebildete, sich Zunft- und Steuerfreiheit wünschende junge Auswanderer in ihre dünn besiedelten Länder zu holen. Die Ortsnamenforschung verweist als Auswanderungsziele dieser Kinder Hamelns auf Orts- und Personennamen der Hamelner Region im Land Brandenburg.

Uns lockte am kommenden Tag eigentlich der Süntelturm. Aber auch er verhüllte

◀ sich bei regnerischem Wetter in kühlem Nebeldunst, so dass wir lieber die heimelige Wirtsstube aufsuchten und in der Mehrzahl zum zweiten Frühstück heißen Kakao und landestypisches Schmalzbrot verzehrten.

Auf dem Kamm des Süntels ging es bei langsamem Aufklaren und gelegentlichem Sonnenschein weiter bis zu den Hohenstein-Klippen, die einen weiten Blick in den dortigen Abschnitt des Weserberglandes erlaubten. Zeichen früherer Kultstätten der Germanen fanden wir jedoch nicht. Das war wohl schon zu lange her.

Doch danach erwartete uns Norddeutsche eine große Überraschung. Wir erreichten die Schillat-Höhle, einer Tropfsteinhöhle hier im Norden, nur drei Autostunden von Hamburg entfernt! Sie wurde

In der Schillat-Höhle



erst 1992 entdeckt und wird heute noch von einer Hobby-Gruppe weiter erschlossen. Die 2004 für Besucher geöffnete Schauhöhle ist 180 m lang und verläuft nahezu ebenerdig. Die Hälfte der ehemals 400 m langen Höhle fiel dem bisherigen, jahrhundertelangen Gesteinsabbau zum Opfer, ohne dass man überraschenderweise je von ihrer Existenz Kenntnis nahm. Es handelt sich nämlich um eine im Kalkstein eingebettete Flusshöhle aus der Frühzeit der Erdgeschichte, in der sich das Wasser im Berg sammelte und mit nur leichtem

Gefälle hinausfloß. Aus dieser und der späteren Zeit stammen auch einige Stalagmiten und Stalaktiten.

Wir aßen erst einmal im Besucherzentrum köstlichen »Landfrauenkuchen« und fuhren dann in einem gläsernen Fahrstuhl ca. 50 m in die Tiefe. Dort ging man in einem ca. 1 m tiefen Gang, der zu beiden Seiten das damals aufgefundene Niveau mit der nur noch niedrigen Decke zeigte. So wurde sehr realistisch sichtbar, dass sich das alte Flussbett im Laufe der Zeit zum größeren Teil mit Sand und Steinen angereichert hatte und nur der obere Raum niemals verfüllt war, so dass dort dann die jetzt sichtbaren Tropfsteine wachsen konnten. Der Ausgang der Höhle am Ende des Ganges war dann zur allgemeinen Überraschung ein Standort in dem noch im Betrieb befindlichen sehr großen Steinbruch.

Am Donnerstag, 07.09., besuchten wir den »einzigen natürlichen Wasserfall in Niedersachsen« bei Langenfeld. Wir sahen trotz der vorangegangenen Regenzeit nur ein mageres Bächlein, das sich 15 m tief in eine Schlucht ergoss. In früheren Zeiten soll der Müller der oberhalb liegenden Höllenmühle gegen einen Obolus den Mühlteich abgelassen haben, sodass dann ein Wasserfall ordentlich ins Tal donnerte. Ein nur noch kurzer Weg führte zum Ho-



tel im Rohdental. Trotz des verabredeten gemeinsamen Abendessens leisteten sich einige hier ein richtiges Mittagessen. Hinterher konnte noch ein kleiner matschiger Ausflug unternommen werden.

Der Freitag brachte uns trocken und auf bequemem Weg zur Schaumburg. Dieser Name ist den Schleswig-Holsteinern und Hamburgern vertraut. Nicht nur, dass diesem Geschlecht vor ca. 1000 Jahren die Herrschaft über Hamburg und Holstein zum Kampf gegen die Slawen übertragen wurde, nein, auch das angebliche Wappenzeichen der Schauenburger, das ›Nesselblatt‹, begegnet uns hierzulande, wobei zu bemerken ist, dass am Burgturm vor Ort eine Wappentafel einen Kreuzfahrer-

›Hampelholmich‹. Er wurde später erneut gefasst und 1807 in Marburg gehenkt. Die ›typische Höhenburg‹ wurde 1907 von Kaiser Wilhelm II erworben und nach Restaurierung seinem Schwager Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe und dessen Frau Viktoria von Preußen zur Silberhochzeit geschenkt. Beide lebten aber lieber in Bonn. Ihre Villa wurde 1949 erster Dienstsitz Adenauers und ist heute noch für illustre Staatsbesuche das Palais Schaumburg.

Die weitere Wanderung führte uns über offenes Gelände und schöne Buchenwälder auf dem Kamm der Weserberge bis zum Rintelner Klippenturm. Auch bei ihm bevorzugten wir die Gaststube statt einer Besteigung im Regendunst. Zwei Nächte waren wir dann in Rinteln, wieder einer idyllischen Kleinstadt mit schmucken farbigen Fachwerkhäusern und ehrwürdigen Vertretern der Weserrenaissance. An diesem Wochenende wurde gerade der jährliche Bauernmarkt abgehalten mit Früchten und Tieren, Werkzeugen, Maschinen und Traktoren.

Für den Sonnabend hatten wir uns eine echte Herausforderung gewählt: In einer Direktissima erarbeiteten wir uns den Aufstieg auf das am Vortag verlassene Niveau unseres Weserbergland-Weges. Der

Marktplatz in Rinteln



schild mit Kerben der abgewehrten Schwerthiebe an den Kanten zeigt, irgendwie doch ausdrucksvoller als Markenzeichen für ein so altes Geschlecht, als die umstrittene, alberne Brennessel.

Heute finden wir hier eine gut erhaltene, ›echte‹ Burg vor, von der vielleicht nur die Vorburg und Teile der Türme mit einigen kleineren Gebäuden und dem alten Gefängnis ursprünglich sind. Aus ihm entkamen 1803 mehrere Mitglieder der berühmten ›Niederländer Bande‹, darunter Philipp Abraham, genannt



Hübsches Fachwerk in Rinteln

◀ Pfad war teils grasbewachsen und zudem durch den just genau dann herabfallenden Regen glitschig und hinterließ Spuren. Die mit Stöcken Ausgerüsteten waren bei der Glätte glatt im Vorteil. Stöcke sind eine Last und eine Lust, je nachdem, ob geradeaus, bergauf, bergab, mit oder ohne Regenschirm. Sie haben sich bewährt, da sie insbesondere bei nassen Aufstiegen eine gute Balance- und Schubhilfe sind und bei gleichen Verhältnissen bergab das Herunterrutschen und die Erdanziehung zu mindern versprechen. Lästig empfunden werden zwei Stöcke, wenn sich obendrein der Gebrauch eines Schirmes empfiehlt. Dann sollte man für eine Klemmverbindung sorgen, sodass beide Stöcke wie ein Stock verwendet werden können, oder man kann einen Stock mit dem Schirmstiel verbinden. Als angenehm stellt sich heraus, wenn ein anderer die Stöcke benutzt, solange man sie nicht selbst benötigt. Doch das ist, wie alles Schöne, seltener.

Dann ging es aber bei sich immer mehr aufhellender Wetterlage auf schönen, offenen Wanderwegen u.a. auch an einem Schaubergwerk vorbei, dessen Außenan-

lagen wir durchquerten. Die traditionelle ›Apfelpause‹ machten wir auf sonniger Bank mit weitem Blick über einen riesigen Steinbruch. Und bald danach hatten wir das Land Lippe-Detmold durchwandert, das übrigens nicht schon – wie alle anderen – 1918, sondern als einziges deutsches Fürstentum erst 1946 diesen besonderen Status verlor. Auch wurde uns noch eine zusätzliche Orientierungshilfe kurz vor dem Abstieg zur Porta Westfalica zuteil: Ein gut sichtbarer Hinweispfahl mit der Beschriftung: »Wanderer, Du überschreitest hier den 9. Längengrad.« Das brachte uns wieder auf Weltmaßstab zurück. Dann, im Tal an der Weser, die sich hier nun nach Norden wendet, endete unser Weitwanderweg. Aber von der gegenüberliegenden Seite am Berghang lockte noch einige ›Unermüdliche‹ das Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Danach brachten uns die drei Taxen wieder nach Rinteln, der früheren hessischen Grenzstadt, deren ehemals wehrhafte Reste wir uns u.a. noch am Sonntagmorgen auf einem größeren Rundgang ansahen. Um 11 Uhr fuhren wir mit den Taxen zu unseren in Bodenwerder abgestellten Autos und erreichten alle gegen 16 Uhr wohlbehalten Großhansdorf.

Es war eine erlebnisreiche, zwar häufiger feuchte, aber trotzdem schöne und auch geschichtlich interessante Wanderwoche in stets positiver und kameradschaftlicher Stimmung. Sie wird allen in guter Erinnerung bleiben!

■ Werner Ahrens

Fachwerk in Rinteln

Porta Westfalica: Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal



Neue Erfahrungen

Der Glaube soll Berge versetzen können, aber Wege kann er nicht versetzen. Damit das Bild nicht arg schief wird, muss ich dazu sagen, dass es hier um den Glauben an sich selbst ging. Mit meinen acht Mitradlern war ich am 28. September von Großhansdorf aus zu einer Tour durch unser östliches Nachbarbundesland gestartet. Als erfahrener und ortskundiger Radwanderführer hielt ich es für ausreichend, den Weg zum Elbe-Lübeck-Kanal geradezu blind fahren zu können. Eine Stormarn-Karte hatte ich nicht, brauchte ich nicht. Manchmal ist das, was man zu wissen glaubt, doch schon ein bisschen in die Jahre gekommen. Der Weg wurde zum Irrweg. Aber die Technik half.

Wer heutzutage mit einer Radwandergruppe unterwegs ist, reist mit hochgerüsteten GPS- und GoogleEarth-Experten. Abgesichert durch Messungen des Weges und der Wetterbedingungen (Regenradar!) in Echtzeit weiß jeder zu jeder Zeit, was ihm blüht. Wenn es um 11:30 Uhr regnen sollte, dann tat es das auch. Wenn die berechnete Strecke ins nächste Kaff laut »Garmin« [GPS-Navigationsgerät] 6,35 km lang sein sollte, dann war sie es auch. Wenn allerdings ein landwirtschaftlicher Großbetrieb in MeckPom einfach einen öffentlichen Weg untergepflügt hatte (kein Witz!), dann wusste der »Garmin« auch nicht mehr weiter – die gute alte Karte allerdings auch nicht.

Auf unserer Tour hat sich letztlich der ständige Datenaustausch zwischen den »digitalen« Mitradlern und dem eigensinnig auf seine Karten beharrenden Reiseleiter bewährt.

Mais- und Bundesland Mecklenburg-Vorpommern

Wer an einem grauen Tag nach Mecklenburg hineinradelt, der be-

kommt ..., nein, nicht das Grauen. Er bekommt den Eindruck, dass dieses Land sich in sich zurückzieht. Wir *rasten* nicht durch dieses Land, wir wurden von seiner Weite und Einsamkeit eingenommen, umhüllt, aufgesogen. Hier ist der Mensch auf dem Rückzug. Es gibt Gegenden, die nur noch aus riesigen Äckern, endlosen Wiesen mit »eingestreuten« Rinderherden bestehen. Es begegnen einem in den Dörfern, die wie Dornröschens Schlösschen in einem leeren Raum liegen, nur wenige Menschen. Ab und an donnern riesige Zugmaschinen mit hohen Anhängern auf merkwürdig wabbelnden Reifen an den Radlern vorbei. Wir fahren durch das *Maisland*. In den ehemaligen LPGs wird der Häcksel zu Bergen aufgefahren und zu Silage gepresst, um im Winter an die großen Rinderherden verfüttert zu werden.

Dort, wo das Hügelland der letzten Eiszeit beginnt und den Radler richtig fordert, ist es dagegen wunderschön. Man findet sich in einer abgeschiedenen Idylle der Dörfer mit den Lindenbäumen um die alten Feldsteinkirchen und den liebevoll gehegten und gepflegten Gärten mit Stauden und Rosen, wie man sie »bei uns« kaum mehr sieht.

Bevor wir dort hinkamen, erlebten wir die Lewitz, ein großes eiszeitliches Niedermoorgebiet, weitgehend durch Meliorisa-



Bild 1

Bild 2



tion entwässert, von endlosen Weideflächen, leider aber auch von ebenso endlosen Maisäckern bedeckt. Kraniche, Gänse und Enten kehren hier zu Tausenden auf die viele Hektar großen Friedrichsmoorer Karpfenteiche (Bild 1) ein. Die »Prominenz«, die Fisch- und Seeadler, findet hier zum Ärger der Teichpächter natürlich einen durch den Menschen reich gedeckten Tisch. Insofern tanzen hier die Widersprüche zwischen Naturschutz auf der einen und den ökonomischen Interessen auf der anderen Seite.

In der Lewitz liegt auch das Jagdschloss Friedrichsmoor (Bild 2), das zu DDR-Zeiten seine letzte Schönheit fast verbraucht hatte, ehe ein Idealist dort viel Geld reinsteckte, es renovierte und ein Hotel daraus machte, in dem man gut isst und schläft, ohne absurde Preise für ein Zimmer mit Dusche zu bezahlen.

Der Mecklenburger ist nicht stur

In den Städten wie Parchim oder Lübz darf man an Wochenenden kein pulsierendes Leben erwarten. Über all den neu gedeckten roten Dächern ist Ruh'.

Wenn ein starker Wind über dem weiten Land so richtig Fahrt aufnimmt, dann sollte man ihn im Rücken haben, sonst ist beim Strampeln »Schluss mit Lustig«. Die Wäldchen, die Heckenreihen (Knicks

pflanzt man jetzt wieder!) bieten vorübergehend etwas Schutz.

Die Elbe und die Müritz verbindet eine Wasserstraße, die größtenteils kanalisierte Elde. Sie dient heute nur dem Verkehr der Freizeitkapitäne mit ihren Motorjachten. Auch hier ist vor den Elde-Schleusen Ruhe. Alles dauert seine Zeit, bis sich die Schleusenkammer gefüllt hat. Wer sich dabei nicht entspannt, ist selbst schuld.

Kontakt zu den Menschen in Mecklenburg findet der Radler leicht. Trotz GPS-Gerät und Karte, trotz sicherer Identifizierung des richtigen Weges ist es geradezu herzerwärmend, mit den Menschen über die einfache Frage »Geht es hier nach Brüsewitz?« ins Gespräch zu kommen.

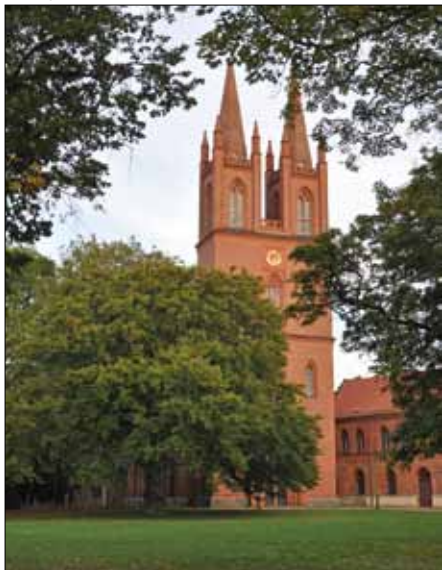
Wenn man dann sagt: »Sie haben wirklich einmalig schöne Stauden in Ihrem Garten!«, dann erlebt man Herzlichkeit und Anteilnahme. Man fragt nach Woher und Wohin. Die Mecklenburger sind nicht stur.

Redefin ist ein Dorf mit einer prächtigen Patronatskirche. Auch dort alles sehr ruhig. 800 Meter davon entfernt, da erstrahlt die große, weite Welt. Das Landesgestüt Redefin (Bild 3) mit seinen großartigen Hengstparaden, der großen Reithalle und den strahlend weißen, frisch renovierten Gebäuden – da trifft sich ganz Europas Reiterwelt. »Das sollte man gesehen haben!«, sagte man uns im Dorf.

Bild 3



Bild 4



Wissen Sie, was ein Wetter-Appler ist? Ein Wetter-Appler hat immer ein Auge auf sein Handy. Er teilt seiner Gruppe mit, wie sich das Wetter in den nächsten Stunden entwickelt. Wenn er feststellt, dass es in 2 ½ Stunden für 3 Stunden regnen wird, dann wird es so kommen. Da macht die Zukunft eigentlich gar keinen Spaß mehr. Handy und Fahrradfahren – das geht übrigens gar nicht. Immer nur eine Hand am Lenker und nicht nach vorn schauen?

Der Landweg ist das Ziel

In Dobbartin (Bild 4, Kloster) landeten wir nach vielen Kilometern direkt vor unserem Quartier, dem altherwürdigen Gasthaus »Zwei Linden«. Nachdem wir »abgesattelt« und die Räder weggeschlossen hatten, antwortete die resolute Wirtin auf die Frage, ob wir hier auch zu Abend essen könnten »Na klar, woanders geht es auch nicht!« Auch das ist Mecklenburg. Der verwöhnte Wessi meint, er fahre durch eine gastronomische Einöde. Aber da ist er selbst schuld, denn gerade das ist das

Besondere in Mecklenburg. Die erst einmal gefundenen Oasen der Gastlichkeit sind meist Orte guten Essens und ruhiger Nächte – meistens jedenfalls.

In Ventschow empfahl uns eine Frau mit Hund, nach Hohen Viecheln den *Landweg* zu nehmen. Die Bezeichnung »Landweg« verbanden wir inzwischen zwar mit »schlechter Wegstrecke«, aber die Abkürzung ließ sich gut bewältigen. So etwas gehört in Mecklenburg eben in die Abteilung Abenteuer. Der Weg ist das Ziel, aber du mußt es wagen, ihn zu wählen.

Auf der Straße nach Bad Kleinen fuhren wir direkt in die tiefstehende Sonne, unter uns glitzerte die imposante Wasserfläche des Schweriner Sees. Auf dem schön angelegten Uferradweg radelten wir wenig später vor das Schloss Wiligrad (Bild 5), hoch über dem Schweriner See. Der pitto-



Bild 5

reske Bau aus dem Ende des 19. Jahrhunderts war bis Ende 1945 noch im Besitz der herzoglichen Familie. Es wurde nach der Enteignung des Fürstenhauses kurzzeitig Typhuslazarett der Roten Armee, dann Landespartei-schule der SED und schließlich eine Einrichtung der Volkspolizei. Seit 1991 ist das Landesamt für Kultur und Denkmalspflege im Schloss ansässig.

Die Namensgebung erfolgte durch den Bauherrn. Der Herzog ließ sich dabei von einem Reisebericht des Fernhändlers jüdischer Herkunft Ibrahim ibn Jaküb inspirie-



ren. Aus dem Reisebericht geht hervor, dass um 965/967 der abodritische Samtherrscher Nakon in einer großen Burg residierte, im arabischen Wortlaut Wili-Gräd. Es handelte sich sehr wahrscheinlich um die Mecklenburg, auch wenn der slawische Name der Burg nicht überliefert ist. (aus: Wikipedia). Gemeinsam mit Schloss und Park ließen wir uns eine gute Weile von der Sonne bescheinen.

Der Regen in Mecklenburg

Auf einer Radwanderung besteht kein Anspruch auf Sonnenschein und blauen Himmel. Lesen Sie mal das Kleingedruckte. Wer auf dem Rad drei Stunden Dauerregen durchstehen muss, könnte unter Umständen in eine Existenzkrise geraten, gäbe es nicht die funktionelle Regenklei-

dung. Auf einer Demonstration fiel sie unter das Vermummungsverbot, in Mecklenburg sichert sie das Überleben. Die Regenklamotten schützen von außen gegen den Regen, lassen aber den Körperdampf nicht durch, obwohl die Hersteller immer das Gegenteil behaupten – *atmungsaktiv* nennen sie das. So schwitzt man sich nass, bleibt aber trocken. Irgendwie paradox, oder?

In Lindow verhielt uns ein Restaurant Rettung. Der Wirt schickte den vor Nässe triefenden Haufen gleich in seinen Wintergarten. Unter den Tischen bildeten sich Lachen. Auf den Tischen standen schnell heiße Getränke und einige Leckereien. Aber, wie gesagt: Wetter-App? – in drei Stunden hört der Regen auf. So war's.

Bild 7



Bild 8



Mit dem Regen während einer Radwanderung ist es so ein Ding. Du kannst natürlich warten in der Bäckerei bei Lidl, bis er aufhört. Das tut er aber nicht. Irgendwann möchtest Du in deiner nächsten Herberge ja auch im warmen Bett liegen. Also musst Du raus. In Mecklenburg ist das so: Wenn Du dich einem touristischen Highlight näherst, wird der Regen vorsorglich abgestellt. Als wir über Witzin das Freilichtmuseum Groß Raden (Bild 7) erreichten,

Bild 9



hörte es auf zu nässen. Mitten im Wald trafen wir plötzlich auf einen Wikinger(!), der uns den Weg zum Freigelände der rekonstruierten slawischen Burg- und Tempelanlage (Bild 8) wies. Tatsächlich hatten die Wikinger die slawische Anlage »erobert«. Einer von ihnen, der sich als Jarl bezeichnete, erklärte uns, dass im Herbst sich hier Menschen treffen, um eine Zeitlang als *Wikinger* zu leben. (Bild 9) Wir wurden sehr freundlich begrüßt, denn »die Wikin-

ger« meinten, mit unserer Ankunft habe der Regen aufgehört.

Frau Schröder

Unsere letzte Station war bei Frau Schröder am Neuenkirchener See. Frau Schröder quartierte in ihrem *Gasthaus am See* jeden von uns persönlich in sein Zimmer ein und *bestellte* uns auf charmant-direkte Art zum Abendessen um halb Sechs. So macht das eine Wirtin in Mecklenburg. Wenn Dir das nicht gefällt, musst Du da ja nicht hin. Frau Schröder

Bild 10



Bild 11: Mecklenburger Eiszeitlandschaft



der und ihr Sohn betreiben das Gasthaus seit 27 Jahren, fingen also gleich nach der Wende an, hier etwas aufzubauen. Eine liebevolle Ausstattung des Hauses, gemütliche Zimmer, eine ausgezeichnete regionale Küche und ein sehr persönliches Kümmern um die Gäste – mit diesem Pfund kann Frau Schröder wuchern. (Bild 10) Der Vorabend des 3. Oktober gab nach dem Abendessen reichlich Gelegenheit zum Reden – hier an diesem Ort im ehemaligen Grenzsperrgebiet der DDR. (Bilder 12, 13)

Auf dem Rückweg ins heimatische Großhansdorf stellten wir fest, dass Orte ›bei uns‹ wie Güster, Talkau, Schretstaken oder Mühlenrade auch nicht mehr so die wahren Dörfer sind. Baulich angepasst an

diverse Zeitgeschmäcker und überfremdet durch die Bauten der Pendler, irgendwie stylisch verloren zwischen Toskana und Bauhaus. Echte Dörfer gibt's noch in Mecklenburg. Die werden irgendwann Freilichtmuseen mit echten Menschen drin.

■ Peter Tischer

Lesen Sie den vollständigen Bericht mit zusätzlichen Bildern auf unserer Internetseite: www.heimatverein-grosshansdorf.de/html/radtouren.html



Frank Schypkowski

Ihr Gärtnermeister erledigt für Sie:

Gartenneuanlage und -umgestaltung · Gartenpflege
Platten- und Pflasterarbeiten · Zäune und Pergolen
Pflanzarbeiten · Kelleraußenwandisolierungen
Teichbau · Gehölzschnitt · Baumfällarbeiten

Grenzeck 3 ☎ 64891 · Fax 67461

info@frankschypkowski.de · www.schypkowski.de

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Schon zum 17. Male fanden vor kurzem die ›Plattdeutschen Tage für Stormarn 2017‹ statt. Sie werden durchgeführt vom ›Heimatbund Stormarn‹, dessen Vorsitzender Helmuth Peets ist.

Auf dem bunten Flyer, der zu diesem Anlass gedruckt und verteilt wurde, ist auf rotem Untergrund der grüne Kreis Stormarn zu sehen, in dem unser Wappentier, der Schwan mit der Krone um den Hals, unterwegs ist und seine Flügel ausbreitet. (Will er vielleicht über Pinneberg hinwegfliegen?) – Der Heimatbund, so kann man da lesen, setzt sich für Geschichte, Sprache, Kultur und Umwelt ein.

Und um all diese Themen ging es bei dieser Veranstaltungsreihe, die in Bargteheide begann und über Bargfeld-Stegen, Bad Oldesloe, Todendorf, Reinfeld, Glinde, Zarpen, Elmenhorst, Barsbüttel, Ahrensburg, nochmal Bargteheide führte und in der Wassermühle in Trittau ihren Abschluss fand. Viele bekannte plattdeutsche Autoren nahmen daran teil, wie Gerd Spiekermann, Jochen Wiegandt, Matthias Stürhewaldt und der Pastor i.R. Cord Denker, der in Zarpen ›Plattdüütsch in de Kark‹ anbot.

Bei all diesen illustren Namen war es eine Ehre für unsere ›Plattdüütsch Runn‹ und ihren Leiter Peter Berndt, dass sie an dieser Reihe teilnehmen konnten. So wurde dann bei mehreren Extratreffen ein Programm zusammengestellt und geprobt, das aus Geschichten, Sketchen und Gedichten bestand und von unseren Besten vorgetragen werden sollte.

Am Dienstag, 10. Oktober, war es dann so weit, ›De Plattdüütsch Runn to Besöök‹ im Bürgerhaus in Bargfeld-Stegen. Der Saal füllte sich allmählich, und es waren dann etwa 70 Gäste da und zusätzlich die 10 Mitwirkenden. Ein guter Besuch, über den wir uns sehr freuen! – Zu Beginn begrüßte Peter Berndt die Besucher, zusammen mit Helmuth Peets. Dann stellte ›us Baas‹ unser Team vor und betonte, dass die Texte meist nicht theatergemäß auswendig gelernt, sondern mit Blatt in der Hand vorgetragen werden.

Und dann ging es los, und zwar mit Hilde und Gerhard Schulz, die sich in einem Sketch im Theater kabbelten wegen sehr peinlicher Gerüche von gebrauchten Socken! Das gab viel Schmunzeln und Gelächter. – Dann trug Gisela Ritscher Er-



Waldtraut Buchner



Peter Berndt begrüßt die Gäste

innerungen an die damalige Kreisbahn von Trittau nach Tiefstack vor, und viele erinnerten sich nostalgisch daran. Hilde Schulz erinnerte sich an ihre Rückkehr aus der Schweiz und das verpasste Abholen in Hamburg. Gerhard Schulz berichtete über die Probleme mit den beiden Hamfeldes. Helga Schaarschmidt und Horst Edler wunderten und stritten sich über ein Neugeborenes, und Dirk Aschmann und Günter Selmer gerieten in einem Sketch in Streit wegen ›Kaffeetass un Appelkoken‹. In der Pause gab es zu trinken und zu knabbern, und wir hatten Gelegenheit, uns über das Gehörte zu unterhalten.

Dann ging es weiter mit Gisela Ritscher und Waldtraut Buchner in einer Wäscherei, und Waldtraut Buchner trug das Gedicht ›Lernen‹ vor. Günter Selmer, Christel Bergmann und Dirk Aschmann brachten populäre Geschichten, und Christel Bergmann und Horst Edler einen Sketch, in dem es um Post von einem ›Rennpferd‹ ging. Ganz am Schluss amüsierte uns Karin Fehlau mit ihrem frechen Papagei.

Alle erhielten begeisterten Beifall, und wir waren uns zum Schluss einig: Datt weer een komodigen un amüsanten Obend, un se hett datt bannig good mokt! Veelen Dank!

■ Dieter Klawan

**Ursula Ebert
Ingrid Plath-Wille**

**Notarin
Rechtsanwältinnen**

- Ihre Kanzlei in Großhansdorf -

Ahrensfelder Weg 5
22927 Großhansdorf

Tel.: 04102/65185
gegenüber U-Bahnhof Schmalenbeck

Am Hopfenbach 19 · 22926 Ahrensburg
Telefon 04102-4 12 34 · Fax 4 37 49
www.schmidtundjahn.de
Mo.-Fr. 8-18 Uhr · Sa. 10-12 Uhr



**Rolladenbau · Markisen · Vordächer
Terrassenüberdachungen · Plissee
Insektenschutz · Garagentore**

HILDENBRAND
ROLLADENTECHNIK

Baumschulenstr. 2a · 22941 Bargteheide
Telefon 04532-34 47 · Fax 34 17
Mo.-Fr. 9-12 und 14:30-17:30 Uhr

Wie hat Großhansdorf am 3. September 2017 gewählt?

Die Großhansdorfer nahmen ihr Recht zu wählen in vorbildlicher Weise wahr. 86,8 Prozent der Wahlberechtigten gaben ihre Stimme ab. Im Bund lag die Wahlbeteiligung bei 76,2 Prozent. In Großhansdorf lag das Ergebnis der CDU bei den Zweitstimmen (mit ihnen wird die Partei gewählt) über dem Bundesdurchschnitt (36,7% zu 32,9%)

Die SPD-Wähler erreichten im Ort nicht das Gesamtergebnis der Partei im Bund (18,3% zu 20,5%). Die Grünen (13,2%) und

die FDP (17,4%) sind im Dorf stärker repräsentiert als im Bund.

Die drittstärkste Partei im Bund, die AfD (12,6%), landete in Großhansdorf auf Platz fünf (6,7%) der abgegebenen Stimmen. Von den 6.426 Großhansdorfern, die am 3. September gültig wählen, gaben 432 der AfD ihre Stimme.

Am 6. Mai 2018 finden die Kommunalwahlen in Schleswig-Holstein statt. Dann darf man gespannt sein, wie die Parteien in Großhansdorf abschneiden werden. ■



Drachenfest an der Wöhrendammschule

Was für ein schöner Anblick: Am Sonntag, 1. Oktober, um 14:00 Uhr stiegen 300 bunte gasgefüllte Luftballons in den strahlend blauen Himmel eines traumhaften Herbsttages auf und traten ihre hoffentlich lange Reise an. Dieses farbenfrohe Schauspiel bildete den Abschluss des Drachenfests an der Grundschule Wöhrendamm. Bei dem nun schon



im fünfzehnten Jahr stattfindenden Herbstfest, das von Müttern des Schulvereins der Grundschule organisiert und mit tatkräftiger Unterstützung vieler Eltern durchgeführt wird, stand wie immer der gemeinsame Spaß bei Spiel und Basteleien im Vordergrund. Die Schüler konnten sich bei Drei-Bein-Lauf, Hindernisparcours, Dosenwerfen, Kistenrennen und



ein ganz normaler Schulhof ist«, bemerkte ein Viertklässler angesichts des bunten Treibens auf dem Platz.

Abgesehen von einem turbulenten und fröhlichen Herbstsonntag, der allen Beteiligten viel Spaß gemacht hat, steht der Erlös des Festes dem Schulverein für nützliche Anschaffungen zur Verfügung.

Nun hoffen die Kinder, dass ihre Luftballons auch diesmal wieder möglichst weit fliegen und die Finder ihre Antwortkarte an die Schule senden. Denn für die

weitesten Flüge gibt es eine Belohnung. Im letzten Jahr hatten es die Ballons aufgrund der schlechten Wetterlage nicht sehr weit über Großhansdorf hinaus geschafft. Dieses Mal dürfen die Rückläufer mit Spannung erwartet werden.

■ Ralph Märcker

◀ Wäscheklammerspiel amüsieren. Beim Kastanienschätzen gab es für die drei besten Schätzer jeweils einen Drachen zu gewinnen. Für das leibliche Wohl sorgten Würstchen, Erbsensuppe und zahlreiche Kuchenspenden aus der Elternschaft. »Man glaubt gar nicht, dass das hier sonst



E.-H. VARAIN

RECHTSANWALT & NOTAR

- ERBRECHT
- MIETRECHT
- IMMOBILIENRECHT

GROSSE STRASSE 15 A
22926 AHRENSBURG

TEL. (04102) 51 66-0
FAX (04102) 51 66-30

E.H.Varain@Kanzlei-Varain.de

Kleintier Praxis



Notdienst

Tierärztin

Sonja Köhnke

Sieker Landstraße 175
22927 Großhansdorf

Tel.: 04102-666 431

Neue Öffnungszeiten:
Mo 9-12, Di-Fr 10-12,
Mo, Fr 17-19, Di 18-19,
Do 16-18 Uhr



Eine Alpenüberquerung mit Schülerinnen und Schülern aus Großhansdorf

Justin steckt die Stöcke in den matschigen Almwiesenboden. Die Wanderschuhe hinterlassen tiefe Abdrücke im Schlamm, und der gelb leuchtende Regenüberzug des Trekkingrucksacks wippt im Takt seiner Schritte. Justin ist gut gelaunt, heute laufen wir nur drei Stunden. Und das vor allem bergab. Er begrüßt enthusiastisch die uns entgegenkommenden Wanderer. Mal »Servus«, mal »Griaß di«, dann wieder »Grüß Gott«. Wir haben schon die eine oder andere Begrüßungsfloskel am Berg kennengelernt. Doch am Ende kommt immer nur eins wirklich authentisch aus uns heraus: MOIN! So schallte es über die Gipfel, als wir wanderten.

hat die Friedrich-Junge-Schule das *My-Challenge-Projekt* fest im Curriculum der achten Klassen verankert. Die Schülerinnen und Schüler bewerben sich mit einem ausführlichen Motivationsschreiben für eine von sechs Herausforderungen, auch »Challenges« genannt. Es geht dabei um ein Erfahrungslernen außerhalb des Klassenraumes. Lara zum Beispiel hat sich das Alpenprojekt ausgesucht, weil sie lernen wollte, sich durchzubeißen. »Ich wollte lernen, nicht immer gleich aufzugeben, sondern eine Entscheidung bis zum Ende durchziehen. Auch wenn es mal ungemütlich wird.« Viele von uns hatten Angst vor der Anstrengung, und die meisten waren unsicher, ob sie die lange Zeit weit weg von zu Hause – ohne Handy und mit wenig Luxus – bewältigen würden.

Doch nun haben wir es geschafft! Eine unglaubliche Strecke liegt hinter uns, von Oberstdorf in Süddeutschland ging es quer durch ganz Österreich bis nach Bozen in Norditalien. Fast jeden Tag fünf bis acht Stunden auf den Beinen. Wie haben wir das bloß geschafft? Häufig ging es nicht gerade gemütlich zu. Da war dieser verflixte zweite Wandertag, an dem es einfach nicht aufhören wollte zu regnen. ►

Aufstieg zur
Kemptner
Hütte



Wir, das sind dreizehn Schülerinnen und Schüler, zwei Lehrerinnen der Friedrich-Junge-Schule in Großhansdorf und eine Studierende von der CAU zu Kiel. Sechzehn Norddeutsche, die sich Großes vorgenommen hatten. Wir wollten auf dem europäischen Fernwanderweg E5 in knapp zwei Wochen, vom 5. bis 18. September 2017, die Alpen überqueren. Seit fünf Jahren

morgentliche Aussicht





weiter wandern würde. Justin ist ehrlich: Noch einmal würde er die Challenge ›Alpenüberquerung‹ nicht wählen. Und trotzdem ist er stolz, diese zwei Wochen durchgehalten zu haben. Wir alle sind stolz und erleichtert. Die Betreuerinnen sind vor allem froh, dass wir heil wiedergekommen sind.

Was uns in Erinnerung bleibt? Sicherlich die stinkenden Socken, die

◀ Das Wasser ergoss sich aus Wasserfällen über unsere Köpfe bis in die Schuhe hinein. Wir erlebten Schnee, wir hatten Blasen und Muskelkater und ab und zu schlicht keinen Bock mehr. Wir fragten uns, warum man eigentlich ständig hochlaufen muss, wenn es eh wieder runtergeht? Wieso nur unsere Rucksäcke und nicht vielleicht sogar wir mit der Materialseilbahn hochgefahren werden können? Aber dann standen wir plötzlich in Meran, Italien. Mit einem Eis in der Hand und der Nase in der Sonne und hatten nur noch eine Etappe bis Bozen vor uns. Alles schien nur noch halb so schlimm. Es sind diese Höhen und Tiefen, wie die Berge und Täler, die Auf- und Abstiege, die uns begleitet und uns stärker gemacht haben. Marvin sagt am Abschlussabend, dass er gern noch



Braunschweiger Hütte

engen Lagerbetten und das lange Laufen. Die Nässe, die Kälte und die Schmerzen an Knien, Füßen und Schultern. Das regelmäßige Tagebuchschreiben und die strengen Rucksackkontrollen am Abend. Aber auch die wunderschöne Bergwelt bleibt in unseren Köpfen, die Murmeltiere, Jungkühe

und Steinböcke. Der leckere Kaiserschmarrn, die Sommerrodelbahn und die riesige Hängebrücke. Wir haben gemerkt, dass es sich gut anfühlt, jeden Tag draußen und in Bewegung zu sein. Wir waren ein richtig gutes Team und nicht selten trafen uns neugierige Blicke der anderen Wanderer. »Wo kommts ihr denn her? Von Hamburg? Mei, des is ja doll. Da würd' I ja heit a gern noch amol zur Schul' geh'n.« Wir haben gelernt, dass wir viel mehr schaffen können als wir glauben,



Abstieg nach Meran

wenn wir nur ein bisschen die Zähne zusammenbeißen.

Viele Sponsoren haben das Projekt auch in diesem Jahr möglich gemacht. Wir haben uns unter anderem beim Waffelbacken bei *Globetrotter*, beim Tütenpacken bei *EDEKA* und beim Müllaufräumen bei der *LungenClinic Großhansdorf* Geld verdient. *Fielmann* hat uns tolle Sonnenbrillen gesponsert und der Outdoor Ausrüster *Primaloft* hat uns materiell und finanziell im Rahmen des Projekts »It's great out there!« unter die Arme gegriffen. Was die gesundheitliche Ausstattung betraf, sind wir von lokalen *Apotheken* in Großhansdorf und Schmalenbeck gut bestückt worden. Vom Blasenpflaster bis hin zum Trauben Zucker fehlte es uns dank der großzügigen Spenden an Nichts. Vielen Dank an alle Unterstützer! Am 9. Oktober kommen wir nochmal zusammen, um die diesjährigen



Herausforderungen zu präsentieren. Um 18 Uhr werden Bilder und Geschichten aller Challenge Gruppen in der Friedrich-Junge-Schule für Sponsoren, Freunde und Familie vorgestellt.

■ Ben, Marten, Lara, Justin, Lea, Folke, Marvin, Yannick, Janina, Laszlo, Jannik, Hauke, Lennard, Frau Kilmer, Frau Hilgenböcker und Bentje

Leserbriefe

Sehr geehrter Herr Tischer!

Beim Betrachten des Bilderrätsels ist mir sofort das Haus von Herrn Stölting eingefallen. Danach habe ich die Geschichte von Herrn Stölting gelesen und die alten Bilder der Tischlerei Sanmann gesehen. Da kam mir in Erinnerung, dass mein Schwiegervater Friedrich Mahner dort als Tischler gearbeitet hat. Mein Schwiegervater kam aus Wuppertal-Ronsdorf und war mit einem Gesellen auf Wanderschaft. Dann hat er in Großhansdorf meine Schwiegermutter kennengelernt und ist dort geblieben.

Sie wohnten in der Hoisdorfer Landstraße (Nähe Rosenhof 2) und hatten fünf Kinder. Nachdem der Hausbesitzer Eigenbedarf ankündigte, baute mein Schwiegervater 1930 das Haus in Schmalenbeck. Später hat er auch in Hamburg gearbeitet

und Treppen gebaut. Leider habe ich ihn nicht kennengelernt. Er ist im Januar 1948 gestorben. Aber ich darf in seinem Haus wohnen. ■

Mit freundlichen Grüßen
Ingrid Mahner

Alter Baum im Vorgarten

Zu Beginn dieses Frühjahrs habe ich den interessantesten seltenen Baum im Vorgarten der Familie Stumpp, Bei den Rauhen Bergen 64, fotografiert. Es ist ein über 40 Jahre alter tropischer Tulpenbaum (*Liriodendron*). Ich habe verschiedene Aufnahmen mit meiner alten analogen Kamera gemacht. Es war der erste Versuch, mit dieser Kamera wieder nach 60 Jahren zu fotografieren.

Meine Vorliebe ist, Bäume, Sträucher, altes Gehölz zu fotografieren, da ich in ihnen immer wieder Gesichter erkenne. Für mich sind es die Baumgeister. In der Total-



aufnahme des Baumes kann man unten rechts am Ende des ersten Astes solch ein Gesicht des Baumgeistes genau erkennen. Dieser Ast wäre bestens für eine Gallionsfigur eines Schiffes geeignet! In der Vergrößerung muss man etwas genauer hinsehen. Das Gesicht hat die Falten von vielen Lebensjahren in Sonne, Wind und Regen bekommen. Was meinen Sie? ■

Brigitte Schad



Erneute Sturmböen mit Folgen

Nach den verheerenden Böen vom Juni diesen Jahres, denen etliche stattliche Bäume unserer Gemeinde zum Opfer fielen, schlug Tief »Xavier« am 5. Oktober im Eilbergweg zu. Drei große Linden aus



der Allee stürzten über die vielbefahrene Straße, richteten erfreulicherweise keinen Menschen Schaden an. Nicht auszudenken, was passiert wäre, wenn der folgende Bus nach Trittau auch nur wenige Sekunden früher erschienen wäre.

■ *Detlef Kruse*

Töwen

Dat wör in'n März 1960, ik harr mien Tied in de Schweiz rüm. Wör eene scheune Tied as Huusdochter för een Johr bi eene Familie mit twee Jungs, dormal's 5 und 3 Johr old. Nu schull de Reis no Hus hen gohn, de Zuch vun Bern no Hamburg, allns klor und – een Breif no Lüttensee no mien Familie und eenen Breif no Hamfelln no mienen Fründ Gerhard affschicken. Allns genau upschreiben, wonehm un wanneer ik mit den Zuch in Hamburg up 'n Hauptbahnhof ankam.

Jo und denn goah ik dree Daag vörher in Bern no 'n Bahnhof, will mi de Fohrkort köpen und de Bahnminsch secht, dat gift eenen beeteren Zuch, de is noch 2 Stünnen ehrer in Hamburg. Na, dat 's jo fein. Flink een smucke Kort schrieben, nee twee. Eene wedder no Lüttensee und eene no Hamfelln. Jo mit dat Schrieben, dat hett jo jümmer klappt, is keen Breif wechkomen un in een, twee Daag wör he dor. Handy un all so'n Kram geif dat noch nich. Ik freih mi up dat Na-Hus-Komen. Töwen mütt ik blots noch dree Daag.

An'n Sünnobend geiht de Reis los, de lütten Jungs sünd ganz trurig, ik schull an'n leivsten dorblieben, man dat kann ik nich un will ik nu ok nich mehr. Mit all mien Klee-daasch un Taschen vun't ganze Johr rin in'n Zuch un aff geiht dat no Hamburg.

Rechtiedig is de Zuch up'n Hauptbahnhof, utstiegen, een düchtigen Hülpsmann schafft den schworen Kuffer up den Bahnstieg – un denn stoah ik dor – un töw un töw,

all de Lüüd goahet ehren Wech, man ik bliev alleen. – Wat nu? To'n Glück steiht dor so'n steebigen Kufferdräger, den'n bitt ik, ob he mien Gepäck no den'n Busbohnhof ZOB bringen kann. Jo dat geiht, he stöhnt, wiel dat so schwor is, ober wü koamt gaut an un de Bus no Trittoch öber Lüttensee steiht all dor. Na, denn man rin. Narbens mien Gerhard orer mien Brauder Fritz – nix to seihn.

De Bus fohrt je eene gaude Stünn – denn kann ik in Lüttensee, Nordstrand utstiegen. Wat is dat, dor steiht mien Vadder mit siene Gummikoor an de Bushaltesteege und töwt up mi. Junge, Junge, heff ik mi freiht! Nu kunnen wü dat Gepäck fein mit de Koor no Hus bringen.

Man – wo blewet den Gerhard und Fritz? De töwt nu up den Hauptbahnhof in Hamburg up den Zuch, de twee Stünnen later kümmt. Dat deiht uns nu ober schrecklich leed, de könt dat je nich weeten, mien Post is an den Dag erst nomiddags ankomen, dor wören de beiden je all ünnerwegens. Gerhard mit een Blaumenstruß, as Begrüßung, un Hilde nich in den Zuch. Dat hebbt wü all-tohop nich vergeeten!

De Jungkirls sünd denn mit den nächsten Bus trüch fohrt un de Freid wör bannig groot, dat nu endlich de beiden ›Hilde un Gerhard‹ tosomen komen kunnen. Denn Ostern schull Verlobung fiert warden. Jo – un so hett de Leev mit all dat Töwen bit hüt noch hollen.

Dit is een wohre Geschicht, vun mi upschreeben för de Plattdütsch Runn Groothansdörp!

■ Hilde Schulz

KROHN-HEIZUNG



Heizung · Bad · Energiesparsysteme

Wir beraten Sie bei allen Fragen rund um Ihre Haustechnik

Tel. 04107 / 7654

Bültbek 26 · 22962 Siek · www.krohn-heizung.de

Termin-Übersicht

- **Sa. 28.10.17**, 9:30 Uhr, U-Kiekut:
Tageswanderung Harburger Berge
- **Di. 31.10.17**, 10:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: Kantatengottesdienst
- S. 9 **Do. 02.11.17**, 19:30 Uhr, Mensa:
Vortrag ›Höltigbaum‹
- S. 14 **Fr. 03.11.17**, 18:00 Uhr, Rosenhof 2:
Senioren ›Wohltätigkeitskonzert‹
- S. 7 **Sa. 04.11.17**, 10:00 Uhr, Grundschule
Schmalenbeck: Tag d. offenen Tür
- S. 5 **Sa. 04.11.17**, 18:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: 1. Orgelkonzert
- S. 3 **Sa. 11.11.17**, 12:00 Uhr, Rosenhof 1:
Martinsgansessen
- S. 9 **Sa. 11.11.17**, 18:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Stormarn Singers
- S. 5 **Sa. 11.11.17**, 18:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: 2. Orgelkonzert
- S. 5 **So. 12.11.17**, 10:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: Literaturgottesdienst
- **So. 12.11.17**, 20:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Theater ›Tod e. Handlungsreis.‹
- S. 15 **Mo. 16.11.17**, 19:30 Uhr, Rosenhof 1:
Uni-Ges. ›Großer Norden Chiles‹
- S. 5 **Sa. 18.11.17**, 18:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: 3. Orgelkonzert
- S. 7 **So. 19.11.17**, 15:00 Uhr, Ehrenmal:
Feierstunde Volkstrauertag
- S. 14 **Mo. 20.11.17**, 10:00 Uhr, Rosenhof 2:
Senioren ›Ausflug zum Schaalsee‹
- S. 5 **Di. 21.11.17**, 20:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: Dvorak, Stabat Mater
- S. 11 **Fr. 24.11.17**, 16:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Sportabzeichen-Verleihung
- S. 3 **Sa. 25.11.17**, 9:30 Uhr, U-Kiekut:
Tageswanderung Oberalster
- S. 13 **So. 25.11.17**, 16:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Theater ›Weihnachtsmärchen‹
- S. 5 **Sa. 25.11.17**, 18:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: 4. Orgelkonzert
- S. 3 **Mi. 29.11.17**, 19:30 Uhr, DRK-Huus:
Plattdütsch Runn
- S. 5 **Fr. 01.12.17**, 18:00 Uhr, Bücherei:
Lesung ›Märchenhaftes‹
- S. 13 **S2. 02.12.17**, 20:00 Uhr, Waldreiter-
saal: ›Salonorchester Weimar‹

Inserentenverzeichnis

Allianz Generalvertretung, St. Leist . . .	S. 6
Bentien, Steinmetz	S. 47
Bischoff-Magos, Sparkassen-Immob. . .	S. 10
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 21
DRK-Sozialstation.	S. 14
Dupierry, Restaurator	S. 18
Evang.-Freikirchliche Gemeinde	S. 46
Evang.-Luth. Kirchengemeinde	S. 46
Freie evangelische Gemeinde	S. 46
Goedecke, Bestattungen	S. 45
Gödeke, Goldschmied	S. 2
Harring, Immobilien	S. 2
Höwler, Steuerberater	S. 6
Illing, Taxenservice	S. 11
Immobilien-Consulting	S. 8
Katholische Kirchengemeinde	S. 46
Kiesler, Immobilien	S. 48
Köhnke, Kleintierpraxis	S. 38
Krohn, Heizung	S. 43
Peters, Vorwerk-Service	S. 10
Plath-Wille + Ebert, Kanzlei	S. 36
Rosenhof, Seniorenwohnanlage.	S. 12
Schelzig, Steuerberater	S. 8
Schmidt & Jahn, Rollläden + Markisen .	S. 36
Schypkowski, Gartenbau	S. 34
Stadac, Automobile	S. 4
Union Reiseteam	S. 12
Varain, Rechtsanwalt & Notar	S. 38



Bodenwerder: Münchhausens Ritt auf der Kanonenkugel

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel. 01805-11 92 92 oder die Parkklinik Manhagen von 10-14 und 17-20 Uhr unter 04102-697 471.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Samstag und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet: 04532-26 70 70.

Der Notdienst der Apotheken wechselt jeweils um 8:00 Uhr (ohne Gewähr)

Der Notdienst der Apotheken wurde neu geregelt. Die möglichen Apotheken hier aufzulisten sprengt den Rahmen, teilweise liegen die Apotheken weiter entfernt. Zudem ist keine Regelmäßigkeit in der Zuständigkeit zu erkennen.



Sie können Ihre nächstgelegene Notdienst-Apotheke im Internet suchen unter **www.aksh-notdienst.de**, dann auf **Notdienstsuche** klicken, das **Datum** und Ihre **Postleitzahl** eingeben und schon sehen Sie auf einer Karte die nächstgelegenen Notdienst-Apotheken.



Ihr zuverlässiger Begleiter
in Großhansdorf

GOEDECKE

BESTATTUNGEN

Weil jeder Abschied besonders ist

Eilbergweg 3
22927 Großhansdorf

Telefon: 04102/69 15 62
www.goedecke-bestattungen.de



**Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck**

Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697423

Unsere

Kirchen



Freie evangelische Gemeinde Ahrensburg

Ahrensburg
Lübecker Straße 4a
(neben dem Marstall):
So. 10:00 Uhr Gottesdienst
und Kindergottesdienst;
Do. 15 Uhr Bibelgespräch;
Pastor Jens Kugler
Tel. 471490

Evangelisch- Freikirchliche Gemeinde

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Telefon 691 132
[www.christuskirche-
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)



Kath. Pfarrei, Maria Hilfe der Christen Tel. 52907

Kirche Heilig Geist
Wöhrendamm 157 · Großhansdorf
Gottesdienstzeiten:
Sonnabends 17:30 Uhr
Donnerstags 9:00 Uhr

St. Marien, Adolfstr. 1 · Ahrensburg
Gottesdienstzeiten:
Sonntags 9:30 Uhr
Mittwochs 9:00 Uhr
Freitags 17:00 Uhr



www.bentien-
der-steinmetz.de

»Der Steinmetz«
BENTIENT
GmbH

GRABMALE
Grabstein-
nachbeschriftungen
Steinbildhauerarbeiten
für Haus & Garten

22962 Siek
bei Großhansdorf
Alte Landstraße 4
Tel. 04107/70 55



Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (AI-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.
Infos: Frau Helma Schuhmacher, Tel. 57417

Sprechstunden der Gleichstellungsbeauftragten Frau Christa Ammann: Jeden 1. + 3. Do. von 16-18 Uhr, Rathaus Barkholt 64

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
1. Vorsitzende: Elke Meyer, Heidkoppel 16, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 65980, Vorstand@heimatverein-grosshansdorf.de · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Tel. (04102) 697336, Fax (04102) 697339, Krumm@typografik-rk.de, Auflage 4.200 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Schriftleiter:** Peter Tischer, Groten Diek 49a, 22927 Großhansdorf, Tel. (04102) 62005, PeterTischer@t-online.de · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Boten-**

lohn je Exemplar 0,10 EUR · Gültige **Anzeigenpreisliste** Nr. 4 vom 1. Januar 2010 · Die abgedruckten Artikel im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Erscheinungstag für die Ausgabe Dezember 2017: 24. November; Redaktionsschluss: 13. November.

Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG, IBAN: DE94 2006 9177 0000 2000 50, BIC: GENODEF1GRS. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 10,- €, Einzelbeitrag 7,- €.

Beim Verkauf Ihres Hauses

ermitteln wir den sach- und marktgerechten Verkehrswert und überprüfen sämtliche baurechtlichen Belange, insbesondere die Bebaubarkeit Ihres Grundstücks bzw. die Teilungsmöglichkeiten.

Wir vermitteln Ihnen einen solventen Käufer oder Mieter und sorgen für eine seriöse und termingerechte Vertragsabwicklung.

Vertrauen Sie auf unsere 38-jährige Erfahrung vor Ort!

**Ein Gespräch mit uns
bringt Klarheit und Verlässlichkeit.**

Immobilien aus gutem Hause!



KIESLER IMMOBILIEN

Schaapkamp 1

22927 Großhansdorf Tel. **04102-63061**

www.kiesler-immobilien.de · kiesler@kiesler-immobilien.de